Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 163. Bromberg, Donnerstag den 21. Juli 1927. 51. Jahrg.

Warnung.

In diesem Jahr hat die sauere Gurkenzeit ihrem Namen bisher keine Ehre gemacht. Die weltpolitischen Ereignisse haben in den letzten Wochen alles in Atem gehalten, und besonders bei uns in Polen hat es wohl selten einen an verschiedenartigen politischen Ereignissen so reichen Sommer gegeben, wie den dieses Jahres.

Das charakteristische Merkmal der politischen Ereignisse seit Anfang Mai ist der Sowjetstern. Angefangen von der Durchsuchung des Hauses der Sowjethandelsgesellschaft in London bis zu den letzten Ereignissen in Wien stand fast das gesamte politische Geschehen unter dem Zeichen dieser so gefährlichen geheimnisvollen und dämonischen Macht. Es scheint, als wollte man sich im Lande der Sowjets noch einmal zu einer gewaltigen Aktion aufraffen, die den endlichen Durchbruch der Weltrevolution zum Ziele hat. Die englischen Blockierungspläne werden von Sowjetrußland durch eine Verteidigung beantwortet, deren bestes Mittel der Angriff ist. Bald sind es neue Schwierigkeiten in China, die das englische Weltreich bedrohen, bald sind es Diplomatenbesuche, die in denjenigen Ländern, welche bisher noch keine Stellung zu dem englisch-russischen Machtkampf genommen haben, die Politik in einem England schädlichen Sinne zu beeinflussen versuchen, bald ist es ein blutiger Aufstand im Herzen Europas, der das dem englischen Weltreich so unendlich wichtige europäische Gleichgewicht zu stören bedroht.

Bei dem Brande eines Hauses sind am stärksten immer die nächstliegenden Gebäude gefährdet. So ist es auch mit Polen. Tritt Sowjetrußland in Aktion, so muß das zunächst sich auch in den an Rußland angrenzenden Staaten bemerkbar machen. Und tatsächlich schafft auch die sowjetrussische Gegenaktion gegen das „kapitalistische England" eine ständige starke Beunruhigung in den östlichen Randstaaten. In Vorkriegszeiten hätten ähnliche diplomatische Zwischenfälle, wie die Erschießung eines finnischen Offiziers durch die russische Tscheka, dann die neuerliche Verhaftung eines finnischen Militärattachés durch Sowjetrußland wahrscheinlich zu kriegerischen Verwicklungen geführt. Aber man hat sich daran gewöhnt, daß der rote Terror in seinen jähen Ausbrüchen unbezähmbar ist.

Trotz aller Ruhe aber, die die leitenden Politiker auch unseres Landes Sowjetrußland gegenüber bewahren mögen, sind wir in ständiger Gefahr. Eine wie starke Hilfe für Moskau die Kommunisten im eigenen Lande sind, beweisen in jüngster Zeit die Wiener Vorgänge und bewies im Jahre 1924 die Entwaffnung eines Ulanen-Regiments in Krakau. Der Vergleich, den die polnische Presse hier zieht, ist nicht ganz unrichtig, und die Losung dürfte in beiden Fällen von derselben Stelle ausgegangen sein. Prof. Stroński äußert darum auch nicht ganz mit Unrecht in der „Warszawianka" starke Befürchtungen hinsichtlich des Wachsens des Kommunismus in Polen. Er weist auf die Ergebnisse der Gemeindewahlen hin, vor allen Dingen auf die Gemeindewahlen in Warschau, bei denen die Kommunistische Partei 65 000 bis 70 000 Stimmen auf ihre Liste vereinigen konnte, trotzdem die Liste verboten und für ungültig erklärt worden war.

Es ist kindisch, die Ursache für das Anwachsen des Kommunismus in Polen auch auf deutsche Umtriebe zurückzuführen. Die Schuld liegt in solchen Fällen immer am System. Wo man den Boden für eine Saat nicht bereitet, da gedeiht die Saat auch nicht. Ist es verwunderlich, daß in einem Lande, wo man den dringendsten wirtschaftspolitischen Bedürfnissen nicht entspricht, in gewissen Bevölkerungsklassen Unzufriedenheit ausbricht, und diese Klassen eine gute Grundlage für die Ausbreitung des Kommunismus bilden? Ist es verwunderlich, daß in einem Lande, wo die Volksvertretung ohne weiteres Zeremoniell nach Hause geschickt, der Glaube an die demokratischen Grundsätze erschüttert wird, und das Volk immer mehr an die Macht einer Diktatur glaubt? Nur daß dieser Glaube geteilt ist und daß kein geringer Teil sich für den Glauben an die Diktatur erklärt, die von den roten Machthabern von Moskau ausgeübt wird. Die soziale Frage wird durch ein solches Vorgehen noch dringender, als sie durch die ständige ungewisse Wirtschaftslage des Landes schon ist.

Aber auch auf nationalem Gebiet: Ist es ein Wunder, daß Millionen von Weißrussen und Ukrainern dem Kommunismus in die Arme getrieben werden, wenn sie sehen, daß jenseits der roten Grenzpfähle ihre Volksgenossen eine vollkommen freie kulturelle Entwicklung genießen? Es wäre falsch, lediglich in den besonderen sozialen Verhältnissen die Ursache suchen zu wollen, die die Milderung des Klassenkampfes in der Sowjetrepublik Weißrußlands bedingen. Sehr stark wirkt mit der augenscheinliche Zusammenklang der Interessen der Bevölkerung des westlichen Grenzlandes des Rätebundes bezüglich der polnischen Frage. Der Haß gegen die Polen und die Furcht vor ihnen ist, wie ein kürzlich erst aus Weißrußland zurückgekehrter deutscher Politiker erklärt, bei den Weißrussen und Juden viel stärker entwickelt als die Furcht vor den Wirkungen des Kommunismus. Bei der Beurteilung der Gesamtstimmung kann man zu dem Ergebnis kommen, daß sich in Weißrußland eine Bevölkerung von 5 Millionen Menschen geschlossen für Rußland einsetzt. Die Zustände im polnischen Teil Weißrußlands sowie in Ostgalizien und die Nachrichten über die polnische Nationalitätenrepublik bilden den Hauptgrund für die Geschlossenheit des Willens bei allen Bewohnern Weißrußlands Polen gegenüber. **Der Bevölkerung gilt bei der Wahl zwischen Bolschewismus und Kommunismus unbedingt der Bolschewismus als das kleinere Übel.**

Natürlich hat die Bevölkerung des polnischen Teils von Weißrußland etwa dieselbe Einstellung und deswegen noch im verstärktem Maße, weil sie fortwährend durch die minderheitenfeindlichen Maßnahmen der dortigen Verwaltungsbehörden an das Unhaltbare ihrer Lage erinnert wird. Sie muß ein müheloses Opfer des Kommunismus, dessen Verkörperung für sie der Bolschewismus ist, werden.

In Warschau sollte man deshalb nicht achtlos an den Anzeichen der letzten Wochen vorübergehen. Es gilt, Polen als einen Staat mit westeuropäischen Regierungsprinzipien zu erhalten. Es geht um das Wohl der polnischen Volksgemeinschaft überhaupt. Für Polen gilt es weniger, in seinen Ostgebieten und zum Teil auch in den Westgebieten weißrussische, ukrainische und deutsche Seelen zu retten, als vielmehr sie vor allen staatszersetzenden Einflüssen, die von Moskau kommen, zu bewahren. In dem allergrößten Teil der Deutschen ist zu stark das Bewußtsein einer bürgerlichen Weltanschauung verankert, als daß er sich auf politische Spekulation mit dem Bolschewismus einläßt. Aber an den Ostgrenzen, wo primitivere Menschen mit urwüchsigeren Instinkten wohnen, bedeutet die Unzufriedenheit im Zusammenhang mit der Propaganda der Kommintern eine dringende Gefahr. Aufgabe der Regierung und des neuen Parlaments, das hoffentlich durch eine gerechte Wahlordnung, die alle Bevölkerungsteile und Schichten befriedigt, gewählt wird, wird es sein, durch eine verständige Sozialpolitik, besonders aber auch durch einen ganz anderen Kurs in der Nationalitätenpolitik mehrere Millionen polnischer Staatsbürger vor dem Verfall an den Bolschewismus zu bewahren und damit Vorgängen ähnlicher Art, wie sie sich in Wien abgespielt haben, für alle Zukunft vorzubeugen.

Eine Erklärung des Ministers Romocki

Warschau, 19. Juli. Der Eisenbahnminister Romocki hat der Presse eine Erklärung über den Konflikt mit dem Eisenbahnerverband zugehen lassen, in der er behauptet, er habe die ablehnende Haltung nur deshalb eingenommen, weil der Eisenbahnerverband eine gemeinsame Konferenz zur Beseitigung der Mißverständnisse verlangt habe.

Es dürfe nicht vergessen werden, daß die Eisenbahnen immer noch in der Verwaltung des Staates seien und das Verhältnis der Angestellten zu der Leitung dieser Staatsbahnen immer noch dasselbe bleibt, d. h. die oberste Verwaltung der Eisenbahnen hat das entscheidende Wort zu sprechen. Und diese Verwaltungsform schließt eine Teilnahme des Verbandes an eventuell zu erlassenden Anordnungen gänzlich aus.

Was den Konflikt mit dem Abg. Kurylowicz anbelangt, so sei er nur deshalb entstanden, weil der Abgeordnete dem Minister in gereiztem Tone geantwortet hatte. Im übrigen beziehe sich die Antwort Romockis nicht auf die übrigen Abgeordneten und die Mitglieder des Verbandes.

*

Ein Repressiv-Antrag der P. P. S. abgelehnt.

Warschau, 20. Juli. Im Zusammenhange mit der Schließung der Sejmsession und dem zwischen den sozialistischen Eisenbahnerverbänden und dem Minister Romocki ausgebrochenen Konflikt fand eine Sitzung des zentralen Vollzugskomitees der PPS statt, in welcher über zwei Anträge diskutiert wurde. Der erste betraf eine Repressalie gegenüber den Mitgliedern der Polnischen Sozialistischen Partei, die in der Regierung einen verantwortungsvollen Posten einnehmen, in erster Linie somit gegenüber dem Minister Moraczewski. Dieser Antrag wurde zum Beschluß erhoben.

Abgelehnt wurde dagegen ein Antrag des radikalen Flügels der Partei, nach welchem zum Zeichen des Protestes gegen den Eisenbahnminister Romocki ein mehrstündiger demonstrativer Generalstreik oder ein eintägiger Eisenbahnerstreik proklamiert werden sollte. Man stellte sich auf den Standpunkt, daß zwar auf die Streikwaffe nicht verzichtet werden solle, daß dies aber das letzte Mittel sei, von dem lediglich „zu einer geeigneten Zeit" Gebrauch zu machen ist.

Im Anschluß hieran wurde der Text eines Aufrufs an die arbeitende Bevölkerung in der Frage der Schließung der Sejmsession festgelegt.

*

Die Stellung des Ministers Romocki nicht erschüttert.

Warschau, 19. Juli. Sämtliche Gerüchte, nach denen die Stellung des Eisenbahnministers Romocki im Zusammenhange mit der Auseinandersetzung mit dem Abgeordneten Kuryłowicz erschüttert sei, sind, wie die Warschauer Presse meldet, vollkommen unbegründet. Unrichtig ist auch die Meldung einiger Blätter, daß Minister Romocki unverzüglich nach diesem Zwischenfall in Urlaub gegangen sei.

Die Regierung denkt nicht daran.

Warschau, 20. Juli. Aus Kreisen, die der Regierung nahestehen, werden kategorisch die Gerüchte dementiert, als ob die Regierung die Absicht hätte, Anfang August aus eigener Initiative eine außerordentliche Session des Parlaments einzuberufen.

Ein Ultimatum der P. P. S.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 19. Juli. Da der Konflikt zwischen der PPS und dem Eisenbahnminister Romocki sich verschärft, hat die Leitung der PPS an den Minister Moraczewski die Aufforderung gerichtet, sich entweder für die Partei, der er noch immer als Mitglied angehört, oder für die gegenwärtige Regierung zu entscheiden. Wenn seine sozialistischen Überzeugungen und die Treue zur eigenen Vergangenheit sich stärker erweisen werden, als seine Liebe zu Piłsudski und sein Glaube an Piłsudskis Sendung, wird er aus der Regierung ausscheiden, und die Regierung wird sich nach einem Ersatz umsehen müssen. Gestern in den Nachmittagsstunden hat Marschall Piłsudski den Minister Moraczewski empfangen.

Der Stand des Złoty am 20. Juli:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,65
In Berlin: Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92.

Liquidierung des Aufruhrs.

Versuch der Linksparteien, ihre Niederlage zu beschönigen.

Budapest, 19. Juli. PAT. Auch die letzte Nacht verlief in Wien ruhig. Die Polizei und Militärpatrouillen wurden verringert. Post, Telegraph und Telephon funktionieren normal. Wie die „Bohemia" meldet, hat heute Minister Benesch in einem Gespräch mit dem Redakteur dieses Blattes erklärt, daß er die Situation in Wien optimistisch beurteile. Zu weiteren Befürchtungen liege kein Anlaß vor. Auf Ersuchen der sozialdemokratischen Partei hat der Präsident des Nationalrats das Parlament für den 25. d. M. einberufen. Die Militärabteilungen, die bis jetzt am Parlament Wache standen, wurden zurückgezogen, da der Schutz des Gebäudes sich nicht mehr als notwendig erwiesen hat.

Der Korrespondent des Wolff-Bureaus meldet, daß der Eisenbahnerstreik in Österreich im Laufe der vergangenen Nacht beendet worden ist. Die Rückkehr zur Arbeit erfolgte ohne Zwischenfälle. Die Direktion der österreichischen Eisenbahnen teilt in einem Rundschreiben mit, daß der Eisenbahnverkehr seit Dienstag wieder normal ist. Telephon und Telegraph waren in den ersten Stunden nach ihrer Inbetriebnahme direkt belagert. Die in den gestrigen Abendstunden erschienene sozialistische Arbeiterzeitung veröffentlichte eine Erklärung des Vorstandes der Sozialistischen Partei sowie der Kommission der Berufsverbände, in welcher es heißt, daß der Beschluß über die Beendigung des Eisenbahnerstreiks vollkommen unabhängig von irgendeinem Abkommen mit der Regierung (? D. Red.) gefaßt worden sei. Das Kommunikat weist darauf hin, daß der Eisenbahnerstreik eine Warnung an die Adresse reaktionärer Elemente von Anschlägen auf die Rechte der Arbeiter sein sollte. Jetzt habe sich die Situation geändert. Infolge der Beendigung des eintägigen allgemeinen technischen Streiks, der Beendigung der Straßenkämpfe und der Bildung einer städtischen Polizeiwehr halte es der Vorstand der Partei sowie die Kommission der Berufsverbände nicht mehr für notwendig, den Eisenbahnerstreik fortzusetzen, um so weniger als dadurch die Unternehmungen und Fabriken leiden würden (die plötzliche Sorge um das Wohl der „kapitalistischen" Werkstätten setzt in Erstaunen! D. R.). Notwendig sei auch die schleunige Einberufung des Parlaments, um reaktionären Gelüsten entgegenzutreten, was erst nach Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs erfolgen könne. Die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs ist ein Beweis dafür, daß die österreichische Regierung über Mittel verfügt, um verbrecherischen Anschlägen entgegenzutreten, die sich im Laufe der letzten Tage ereignet haben. Die finanziellen Schäden sind nicht so groß, daß das finanzielle Gleichgewicht des Budgets erschüttert werden könnte.

Anerkennung für Kanzler Seipel.

Paris, 19. Juli. (PAT). Havas meldet aus Wien, daß man in dortigen diplomatischen Kreisen der energischen Haltung des Kanzlers Seipel Anerkennung zolle, dem es gelungen sei, die österreichische Republik von der Gefahr des Kommunismus zu befreien. Nach der „Neuen Freien Presse" hat der Enthusiasmus verschiedener deutscher Politiker, der Anhänger des Anschlusses Österreichs an Deutschland jetzt eine bedeutende Schwächung erfahren. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung" erfährt, schweben gegenwärtig Verhandlungen über die Auflösung der in Österreich bestehenden bewaffneten Formationen. Aufgelöst sollen werden der republikanische Schutzbund und der Verband der Frontkämpfer.

Kommunistenverhaftungen in Wien.

Wien, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In einer kommunistischen Speisehalle wurden 50 Personen von der Polizei angehalten und nach dem Polizeigefangenenhaus gebracht. Der größte Teil von ihnen konnte nach Feststellung der Personalien wieder entlassen werden. 10 Personen wurden jedoch in Polizeigewahrsam behalten, weil sie gefälschte Papiere bei sich hatten oder erst in den letzten Tagen nach Wien zugereist sind, ohne den Zweck ihres Aufenthaltes glaubwürdig angeben zu können. Unter den Verhafteten befinden sich drei Russen, ferner Bulgaren, Italiener und Jugoslawen. Von einem ist festgestellt, daß er beim Sturm gegen eine Polizeiwachstube Steine gegen diese geschleudert hat.

In der vergangenen Nacht versuchte man an mehreren Stellen Verkehrsposten der Polizei mit Autos zu überfahren, deren Nummern unbeleuchtet waren.

„Es gibt keine Versöhnung!"

Wien, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Arbeiterzeitung" schreibt heute unter der Überschrift „Es gibt keine Versöhnung" folgende charakteristischen Sätze: „Nichts soll unserer Trauer über die gefallenen Brüder und Schwestern fernerliegen, als der Gedanke an die Versöhnung. Was wir am Grabe der Toten geloben, ist nicht

Versöhnung sondern leidenschaftlicher Kampf gegen die bürgerliche kapitalistische Welt, in der man Arbeiter niederknallt wie Tiere, und die unerbittliche Feindschaft gegen das fürchterliche Regime, dessen Argumente Dum-Dum-Geschosse sind."

Klingt so die Stimme des Sieges?

Blutbad in Nicaragua.

Newyork, 19. Juli. In Nicaragua ist es zu schweren Zusammenstößen gekommen, als eine große Schar von Freischärlern unter der Führung des liberalen Generals Sandino die Stadt Ocotal angriff, die von Truppen des amerikanischen Landungskorps besetzt gehalten wurde. Es kam zwischen amerikanischen Marinesoldaten und nicaraguanischer Polizei auf der einen Seite und den Angreifern zu einem außerordentlich heftigen Kampf, in dessen Verlauf auf Seiten des Generals Sandino 300 Mann getötet wurden. Auf amerikanischer Seite wurde ein Marinesoldat getötet und drei verletzt. Die amerikanische Besatzung, die nur aus etwa 90 Mann bestand, verteidigte sich erbittert und erhielt Unterstützung durch fünf Flugzeuge, die die Reihen der Anhänger Sandinos durch Bomben lichteten. Volle 17 Stunden dauerte das Blutbad, das schließlich mit der Abwehr des Angriffs endete.

Poincaré spricht in Brüssel.

Gegen eine Abänderung des Versailler Diktates.

In Laeken bei Brüssel wurde gestern das Denkmal für den unbekannten Soldaten eingeweiht. Während König Albert von Belgien auf die Verletzung der Verträge als den Grund hinwies, der Frankreich und Belgien in eine gemeinsame Kampffront gebracht habe (! D. Red.), gefiel sich Ministerpräsident Poincaré in einer Art Zurückweisung des Locarno-Gedankens. Er bezeichnet es als eine Verleumdung, daß Belgien schon vor dem Kriege aufgehört hätte, neutral zu sein (wozu bemerkt sei, daß die im Brüsseler Auswärtigen Amt nach der Besetzung Brüssels durch die Deutschen aufgefundenen Dokumente das genaue Gegenteil beweisen. D. Red.) Dann fuhr Poincaré fort: „Wenn Deutschland eine seiner Verpflichtungen einhält, wie in der vergangenen Woche in Königsberg, so verzeichnen wir dieses Ergebnis nicht mit der Befriedigung der Selbstliebe, sondern als ein Zeichen der Entspannung. Es ist nicht allein die Vernunft, es ist nicht allein das Gefühl der Humanität, die uns raten, unseren Streitigkeiten mit unseren Nachbarn ein Ende zu bereiten.

Poincaré schloß: „Wenn ich meinerseits mich gewogen fühlte, von dem Schritt des deutschen Gesandten in bezug auf das Ultimatum im Jahre 1914 und von dem Einmarsch nach Belgien zu sprechen, so geschah das deswegen, weil es für jene, die Zeugen dieser Vorgänge waren, tatsächlich schwierig ist, Entstellungsversuche zuzulassen, die die Revision der Verträge vorbereiten wollen."

Diese Rede wird vom „Temps" zu einem außenpolitischen Ereignis ersten Ranges gestempelt. Das Blatt glaubt zu wissen, daß Poincaré in seiner Rede sein Programm, das er als Außenminister vertreten würde, in vollem Umfang entwickelte und kommentiert sie dahingehend, daß der französische Ministerpräsident jetzt im Gegensatz zu Briand alle weiteren Entscheidungen davon abhängig machen werde, daß die Friedensverträge nicht angetastet würden. Deshalb, so schreibt der „Temps", habe Poincaré auf die Kriegsschuld Deutschlands und namentlich auf den Einbruch der deutschen Armee ins neutrale Belgien hingewiesen.

Deutsch-belgischer Notenwechsel.

Anläßlich der unwahren Behauptungen des belgischen Kriegsministers Broquevilles über den Ersatz der Reichswehr ist es zwischen Berlin und Brüssel zu einem zweimaligen Notenwechsel gekommen. Vor einigen Tagen langte wiederum eine belgische Note in Berlin ein. Die deutsche Antwort auf diese Note ist Montag in Brüssel überreicht worden. Beide Noten wurden aber auf Wunsch der belgischen Regierung nicht veröffentlicht.

Die Telegraphen-Union hört indessen aus diplomatischen Kreisen Berlins über den Inhalt der Noten folgendes:

In der belgischen Note wird auf eine Note der J. M. K. K. vom Februar 1925 hingewiesen, in der festgestellt worden sei, daß Deutschland die fünfprozentige Entlassungsquote nicht eingehalten habe. Seit 1925 sei die Quote sogar auf 25 Prozent erhöht worden, so daß Deutschland dadurch in der Lage wäre, sein Heer gegebenenfalls zu verdreifachen.

In der deutschen Antwort werde nun, wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, festgestellt, daß Deutschland gar nicht daran dächte, die fünfprozentige Quote zu überschreiten. Was die Entlassungen in den Jahren 1925 und 1926 anbeträfe, so seien von April 1925 bis März 1926 190 Mann und von April 1926 bis März 1927 sogar 970 Mann weniger vorzeitig entlassen worden, als es Deutschland erlaubt wäre. Ferner sei festzustellen, daß Deutschland gemäß Artikel 174 des Versailler Vertrages berechtigt sei, insgesamt bis zu 13,5 Prozent vorzeitige Entlassungen vorzunehmen. Der Abgeordnete Roenneburg habe im Reichstag erklärt, daß seit längerer Zeit 15- bis 20 000 Anwärter, die aus dem Militärdienst entlassen seien, auf eine Beschäftigung warteten. Davon, daß es sich um jährliche Entlassungen in einer solchen Zahl gehandelt habe, sei keine Rede gewesen. Was endlich die eventuelle Verdreifachung anbelange, so sei eine solche schon deshalb unmöglich, weil Deutschland nicht das genügende Bewaffnungs- und Unterbringungsmaterial für ein solches Heer zur Verfügung stände.

Im zweiten Teil der belgischen Note werde nun das Budget des deutschen Reichswehrministeriums für 1927 beanstandet. Der Etat betrage sechs Zehntel von dem des Etats von 1912. Das sei ein außerordentlich hoher Prozentsatz bei einem Heere von 100 000 Mann gegenüber einem solchen von 800 000 Mann vor dem Kriege.

In der deutschen Antwort werde zu diesen belgischen Behauptungen festgestellt, daß die Kosten für das durch den Versailler Vertrag geschaffene Berufsheer weit höher seien, als die für ein Heer nach der allgemeinen Wehrpflicht. Außerdem seien die Preise für Material, Bekleidungs- und Munitionsherstellung außerordentlich gestiegen. Was den Prozentsatz von sechs Zehntel anbeträfe, so wird in der Note festgestellt, daß der Etat von 1927 tatsächlich nur ein Drittel des von 1912 betrage.

Mit diesen Feststellungen der deutschen Note dürften die von Brocqueville aufgestellten Behauptungen und die Erläuterungen in der belgischen Note restlos widerlegt sein.

Chamberlain kommt nach Berlin.

Eine Absage in der Rheinlandfrage?

Es gilt jetzt als sicher, daß Sir Austen Chamberlain vor Beginn der Septembertagung des Völkerbundrates nach Berlin reisen wird, um Dr. Stresemann einen Besuch abzustatten. Der Zweck dieses Besuches ist weniger die Führung besonderer Verhandlungen, wozu ja in Genf genug Gelegenheit wäre, als die demonstrative Betonung der guten deutsch-englischen Beziehungen.

In diesem Sinne schreibt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph": Chamberlain wolle vor allem beweisen, daß gemäß dem Sinne der Locarno-Verträge kein Unterschied bestehe zwischen seinem Besuch in alliierten Hauptstädten und dem in Berlin. „Das bedeutet offenbar, daß man Deutschland durch ein herzliches Händeschütteln darüber hinwegtrösten möchte, daß augenblicklich wegen der inneren Situation Frankreichs in der Rheinlandfrage nichts zu machen sei."

Aufhebung einer Liquidation.

Dem Verband deutscher Genossenschaften in Polen wurde folgender Beschluß des Liquidationskomitees in Posen vom 15. Juli 1927 zugestellt:

„Auf Grund des Art. 7 Absatz 2 des Ministerialverordnung vom 6. Mai 1925 (Dziennik Ustaw Nr. 53 Pos. 357) beschließt das Liquidationskomitee den Beschluß vom 23. Oktober 1925 betreffend die Liquidierung des bebauten Grundstücks nebst Molkerei mit Dampfbetrieb und Zubehör, eingetragen im Grundbuch Pruszcz, Kreis Schwetz, Blatt Nr. 2, Eigentümer Genossenschaft „Dampfmolkerei Pruszcz", eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, aufzuheben."

Die zu obengenanntem Revisionsverbande gehörende Molkereigenossenschaft in Prust wurde im Oktober 1925 unter staatliche Liquidation gestellt. Der Vorstand der Genossenschaft hat sich mit allen Rechtsmitteln gegen die Durchführung der Liquidation zur Wehr gesetzt und jetzt endlich einen vollen Erfolg errungen: Das Liquidationskomitee hat durch einstimmigen Beschluß vom 15. d. Mts. die Liquidation wieder aufgehoben.

Auch bei diesem Liquidationsverfahren handelt es sich noch um eine von dem bekannten und berüchtigten Prof. Wintarski, dem ehemaligen Leiter des Liquidationsamtes in Posen eingeleitete Handlung, der vor mehreren Wochen wegen verschiedener schwerer Unregelmäßigkeiten seines Postens enthoben wurde. Hoffentlich wird auch das von Winiarski eingeleitete neuerliche Liquidationsverfahren gegen den Verlag der „Deutschen Rundschau" eine ähnliche Erledigung finden, wie das Verfahren gegen obenerwähntes Industrieunternehmen.

Alte Liebe rostet nicht.

Thugutt und die „Wyzwolenie"-Partei.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Einer der Führer der „Wyzwolenie"-Partei, der Vizemarschall des Sejm, Abgeordneter Juliusz Poniatowski, hat, wie bereits gemeldet, sein Abgeordnetenmandat niedergelegt. Er scheidet aus den Reihen der aktiven Politiker aus, um sich der praktischen Kulturarbeit als Kurator des Lyzeums von Krzemieniec zu widmen. Das Lyzeum von Krzemieniec, eine mit einem großen Güterkomplex verbundene Anstalt, nimmt in der Geschichte des polnischen Bildungswesens eine ruhmreiche Stellung ein. Der letzte Kurator dieser Anstalt im neuen Polen war der von der Piast-Partei protegierte ehemalige galizische Gymnasialprofessor Marek Piekarski. Vor einigen Wochen hatte das Unterrichtsministerium eine Revision der Anstalt vorgenommen, die zur sofortigen Demission des Kurators Piekarski geführt hat. Gleich darauf wurde Poniatowski zum Kurator ernannt. So stellen sich die äußeren Tatsachen dar.

Man geht nicht fehl, wenn man dahinter verschiedene politische Verflechtungen vermutet. Inwiefern Poniatowski für das Lyzeum von Krzemieniec der geeignete Mann sei, darüber kann man füglich die Entscheidung den interessierten Stellen im Unterrichtsministerium überlassen; — von allgemeinerem Interesse ist wohl die Wirkung des Ausscheidens Poniatowskis aus der Führerstellung im „Wyzwolenie"-Klub des Sejm. Poniatowski ist noch von der Zeit des Weltkrieges her ein ergebener Pilsudskist. Er hat auch die Politik der „Wyzwolenie"-Partei sehr nachhaltig im Sinne des Pilsudskismus beeinflußt. Nun fällt seine Verzichtleistung auf das Sejmmandat mit dem Frontwechsel der Partei zusammen, die zu einer entschiedenen Opposition gegen die Regierung übergegangen ist. Jetzt braucht die Partei einen Führer, wie sie ihn seinerzeit in Thugutt verloren hat. Thugutt steht jetzt ganz ohne Parteirückhalt da; er gilt jedoch, trotzdem er allein steht, nicht wenig, einzig kraft seiner politischen Persönlichkeit und des Ansehens, dessen er sich als ernster und aufrechter Parlamentarier bei allen Gruppen erfreut. Thugutt ist vor zwei Jahren aus der „Wyzwolenie"-Partei ausgetreten und hat sich dem „Arbeitsklub" angeschlossen. Der Gegensatz aber zu den anderen Klubmitgliedern bezüglich des Verhältnisses zur jetzigen Regierung veranlaßte ihn, auch aus dem „Arbeitsklub" auszuscheiden. Da nun die „Wyzwolenie"-Partei in Opposition getreten ist und einen mit den jüngsten publizistischen Enunziationen Thugutts übereinstimmenden Standpunkt in den aktuellen Fragen einnimmt, steht der Rückkehr Thugutts zur Wyzwolenie-Partei eigentlich nichts Wesentliches im Wege. In politischen Kreisen wird behauptet, daß diesbezügliche Verhandlungen zwischen dem Parteiausschusse und Thugutt bereits im Gange seien.

Ein neuer Kandidat für den polnischen Königsthron.

Neuyork, im Juli. „New York Evening Post" veröffentlicht eine Unterredung mit „Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten Paul, dem künftigen König von Polen", der augenblicklich seinen Wohnsitz in Staten Island bei Neuyork hat. Die Korrespondenz ist aus dem „Polnischen Hauptquartier" datiert. „New York Evening Post", ein vielgelesenes Blatt, das Regierungskreisen nahe steht, meldet, daß „Fürst Paul" nach längerer Überlegung sich mit der Übernahme der Königsgewalt in Polen einverstanden erklärt habe. Seine Abstammung von den Piasten soll vom englischen College of Arns of the Noblesse festgestellt und von England, Frankreich, Spanien und Portugal anerkannt worden sein.

Der Korrespondent der „New York Evening Post" wurde in das slawische Palais durch den Adjutanten des Fürsten, Oberst Viktor von Broens-Trupp, bekannt auch unter dem Namen Graf Czerep-Spirytonowicz, berufen. Den Fürsten selbst beschreibt der Korrespondent als eine zwar unansehnliche Persönlichkeit, die jedoch um so größere Pläne hat. Das Interview umfaßt 1½ Kolumnen des Blattes.

Die Unterredung beginnt mit den Worten: „Ungern, fast widerwillig hat sich Fürst Paul Salvator soeben damit einverstanden erklärt, König von Polen zu werden. Blutvergießen ist nicht beabsichtigt. Die Welt kann darüber beruhigt sein. Der angebliche Fürst erklärte, daß das englische Herold-Tribunal seine Abstammung vom König Kasimier dem Großen anerkannt habe und daß er selbst es als seine Pflicht erachte, die Königskrone in einer Zeit anzunehmen, die das polnische Volk als geeignet ansieht. . . .

Der Korrespondent erzählt, er habe sich von dem Fürsten mit den Worten verabschiedet: „Good by Your Majesty".

Ein origineller Vorschlag.

Die Abgeordneten sollen im Boxkampf unterrichtet werden.

Je mehr sich der Sejm mit Dingen beschäftigt, die mit dem Gebot der Stunde nichts zu tun haben, je mehr er zu erkennen gibt, daß er nicht wiederzuerkennen ist, desto häufiger finden sich Köpfe, die ernste, aber auch boshafte Vorschläge machen, um dem künftigen polnischen Parlament ein anderes Gesicht zu geben, eine andere Zusammensetzung, die es der Volksvertretung ermöglichen würde, an ihre Aufgaben mit dem nötigen Verständnis und dem unbedingt notwendigen Ernst heranzutreten. Höchst originell ist ein im „Kurjer Pocanny" erschienener Vorschlag eines Unbekannten, der sich zwar nicht der Täuschung hingibt, daß sein Sejm-Reformprojekt angenommen werden würde, trotzdem aber, eingedenk des Schicksals der Verhandlungen über die „Sanierung" der Republik, die der Feder der größten Statisten entstammten, sich nicht scheut, den zukünftigen Geschlechtern bei der Auswahl ihrer parlamentarischen Vertretung folgende Fingerzeige zu geben, die, wie der Autor betont, unparteilich sind und sich auf die Geschichte, sowie die Erfahrungen unserer Zeiten stützen:

Der Abgeordnete zum Sejm ist auf sieben Jahre zu wählen. In einer kürzeren Zeit könnte er sich nicht zu einem Gesetzgeber ausbilden, für eine längere Zeit aber sollte er nicht gewählt werden. Der menschliche Organismus erneuert sich innerhalb sieben Jahren, wie allgemein bekannt, vollständig. Nach Ablauf von sieben Jahren ist ein Abgeordneter somit nicht mehr der Mann, den man gewählt hat. Aus diesem Grunde wird auch der Staatspräsident auf sieben Jahre, und nicht auf länger gewählt. Der gewählte Abgeordnete tritt nicht sofort in den Sejm ein, sondern stellt sich einer Staatskommission zur Prüfung. Hat er keine Schule, nicht einmal die Elementarschule beendigt, so besucht er die Volksschule und bis zur Beendigung des Lehrplans wird er von seinen Wählern unterhalten. Hat er aber eine gewisse allgemeine Bildung, so besucht er die Sejm-Fortbildungskurse, welche folgende Lehrgegenstände umfassen:

1. Die Naturgeschichte der gesetzgebenden Körperschaften; 2. die höhere parlamentarische Mathematik, zur Unterscheidung der Mehrheit von der Minderheit; 3. die Selbstauflösung im Lichte der Biologie; 4. die Geschichte der Krisen von der Atlantide bis zum wiedergeborenen Polen; 5. Gymnastik unter besonderer Berücksichtigung des Draufgängertums und des interparteilichen Boxkampfs.

Der mit einem Zeugnis über die mit Erfolg beendeten Fortbildungskurse versehene neugewählte Abgeordnete stellt in der P. K. O. eine Kaution in Höhe von 100000 Złoty, die zugunsten des Staates konfisziert werden, sofern der Abgeordnete für Vorlagen stimmt, die gegen den Staat gerichtet sind. Die Kaution kann von Verwandten und Freunden des Abgeordneten hinterlegt werden. Ein Abgeordneter, der die Kaution nicht entrichtet, wird auf freiem Fuß belassen, bleibt aber unter strenger Beobachtung.

Republik Polen.

Manöver bei Konitz.

Warschau, 20. Juli. An den großen Manövern, die für den 27 und 28. August in der Gegend von Konitz angesetzt sind, werden, wie polnische Blätter melden, auch Organisationen für militärische Schulung teilnehmen, die zu diesem Zwecke vollständig uniformiert und ausgerüstet werden sollen. Auch Marschall Pilsudski soll seine Teilnahme an den Manövern zugesagt haben.

Deutsches Reich.

Beginn der deutsch-litauischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Am Dienstag mittag sind in Berlin die Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Litauen begonnen worden. Seit langer Zeit hat man in den Wirtschaftskreisen beider Länder den Bemühungen um eine deutsch-litauische Wirtschaftsverständigung entgegengesehen. Die Schaffung normaler Handelsbeziehungen würde außerordentlich günstig auf das gesamte deutsch-litauische Verhältnis überhaupt wirken, das bereits durch die zwischen Stresemann und dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras in Genf getroffenen Vereinbarungen über die Memel-Frage eine Entspannung erfahren hat.

Das Urteil im Plauener Prozeß bestätigt.

Im Plauener Stresemann-Müller-Prozeß wurde vom Berufungsgericht unter Verwerfung sowohl der Berufung des Angeklagten wie der Staatsanwaltschaft das erstinstanzliche Urteil bestätigt, das bekanntlich eine Geldstrafe von 10 000 Reichsmark gegen den Rechtsanwalt Dr. Müller ausspricht. Nebenkläger und Angeklagter haben die Kosten ihrer Berufung zu tragen, während die Kosten der Berufung der Staatsanwaltschaft auf die Staatskasse übergehen. Der Angeklagte hat außerdem die notwendigen Auslagen des Nebenklägers zu übernehmen.

Aus anderen Ländern.

Eine Einladung ins Gefängnis.

Paris, 18. Juli. „Le Matin" teilt mit, daß in Anbetracht der Beendigung der Parlamentssession und der damit zusammenhängenden Erlöschung der Immunität die Deputierten Doriot, Cachin und Marty, Mitglieder der Kommunistischen Partei, die Aufforderung erhalten haben, sich den Behörden zur Verbüßung ihrer Gefängnisstrafe zu stellen.

Frau Borodin in Freiheit.

London, 18. Juli. Frau Borodin, die Gattin des russischen diplomatischen Vertreters in China, sowie drei russische Kuriere, die zusammen mit ihr auf freien Fuß gesetzt wurden, befinden sich noch im Gebäude der russischen Botschaft in Peking, wo sie die Rechte der Exterritorialität genießen. Der Vertreter des Außenministers stattete dem holländischen Gesandten, dem Vorsitzenden des diplomatischen Korps, einen Besuch ab und bat ihn, alle vier Personen, die sich im Gebäude der russischen Botschaft befinden, der chinesischen Regierung auszuliefern. Die Freilassung der Frau Borodin soll infolge eines Fehlers im Gerichtsverfahren erfolgt sein. Der holländische Gesandte erklärte, nachdem er sich mit seinen Kollegen verständigt hatte, daß er dieser Forderung nicht stattgeben könne, da sich Frau Borodin vor ihrer Verhaftung im Besitz eines normalen diplomatischen Passes befunden habe und ihr Mann diplomatischer Beamter eines auf normalem Wege durch die chinesische Republik anerkannten Staates gewesen sei. Soweit es sich um die Person der Frau Borodin handelt, sind die chinesischen Behörden verpflichtet, sie an die Grenze abzuschieben.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 163.

Bromberg, Donnerstag den 21. Juli 1927.

Pommerellen.

20. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

* **Prüfung des Uferbahnbaues.** Ende voriger Woche weilte hier eine Kommission der polnischen Staatsbahn aus Danzig, die von der Uferbahngesellschaft zwecks Kontrolle des Standes der Arbeiten hierhergebeten war. Den Danziger Heren schlossen sich Vertreter der Uferbahnleitung und des Straßenbauausschusses an. Die Kommission begutachtete, daß die Arbeiten durchaus solide ausgeführt worden seien, und daß nach Vornahme unwesentlicher Verbesserungen die Bahn in Betrieb genommen werden könne, wozu die Exploitationsabteilung der Danziger Direktion noch eine besondere Erlaubnis erteilen werde. *

* **Gefunden** wurde ein schwarzer Damenstrohhut in der Lindenstraße. Die Eigentümerin kann ihn vom 2. Polizeikommissariat, Schwerinstraße, abholen. *

* **Die Spekulation auf hohe Kartoffelpreise** brachte vielen Landwirten Verluste. Auf dem letzten Markte sah man große Kastenwagen hoch mit Kartoffeln beladen und bot sie mit 8 zł an. Da es sich um geringwertige Ware handelte, wurde nicht ausverkauft und es mußte ein Teil derselben nach Hause zurückgenommen werden. Für beste, alte Eßkartoffeln erzielte man 11 zł. *

* **Gekränkte Ehre.** In der Wohnung eines Freundes in der Schützenstraße versuchte sich am Sonnabend ein Reisender, wohnhaft Blumenstraße, das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Gilletterasiermesserchen die Pulsader an der einen Hand durchschnitt. Dank sofortiger ärztlicher Hilfe gelang es, den Verzweifelten am Leben zu erhalten. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er ins städtische Krankenhaus gebracht. Als Ursache seines Schrittes hat er angegeben, daß man ihn, der länger als zehn Jahre zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet, der Unehrlichkeit verdächtigt habe. Der ihm angetane Schimpf habe ihn der Herrschaft über sich selbst beraubt und ihn zu der Tat getrieben. *

* **Diebstahl.** Dem Bäcker Cieploch aus Bromberg wurde, wie er der Polizei meldete, in einem Restaurant in der Lindenstraße ein schwarzes Lederportefeuille mit Dokumenten, Photographie, Personalausweis, Stempelmarken und 120 zł Bargeld entwendet. *

Thorn (Toruń).

Das Stadtbauamt.

Wie wir schon in dem Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung meldeten, wurde endlich das Schreiben des Stadtv. Döhn (Dtsch. Fraktion) verlesen, das vom 11. Mai d. J. datiert ist .Der Stadtverordnetenvorsteher hat sich erst jetzt zur Verlesung entschlossen, nachdem Stadtv. Döhn gedroht hat, sich an die Wojewodschaft zu wenden.

Das Schreiben rügte eine Reihe von Mängeln im Stadtbauamt.

Punkt 1 betraf die Ausschreibungen und Vergebungen der laufenden Kämmereiarbeiten nach den vorhandenen Kostenanschlägen und besonderen bzw. Allgemeinbedingungen an Vertragsmeister, damit die Vergebungen an protektionierte Personen aufhören. Punkt 2 beschäftigte sich mit der Vorlegung der Baurechnungen an die Baudeputation zur Prüfung und Anweisung derselben, was bisher nicht geschehen ist. (!) Die Bestimmungen verlangen aber eine Kontrolle durch die Körperschaften über Allgemeingelder. Punkt 3 betraf das Schreiben vom November vergangenen Jahres, in welchem der Magistrat den Baudeputationsmitgliedern mitteilt, daß sie keine städtischen Arbeiten mehr erhalten. Trotzdem sind Mitgliedern (allerdings nur solchen, die nie der Opposition angehörten!) auch weiterhin Arbeiten übergeben worden. Punkt 4 betraf den Vorsitz in der Baudeputation, den laut Städteordnung nur ein Magistratsmitglied einnehmen darf — nicht ein Angestellter des Stadtbauamtes, was hier der Fall ist! Punkt 5 forderte, daß Bauausführungen laut den vorhandenen Kostenanschlägen und den bewilligten Mitteln ausgeführt werden. Es darf nicht darauf losgebaut werden, so daß bei Beendigung des Baues dieser das Doppelte kostet, als der Kostenanschlag vorsah! (Siehe Neubau in der Mellienstraße, welcher 80 000 zł kosten sollte, was auch das Parlament bewilligte.) Bei Beendigung waren die Kosten aber auf 140 000 zł (!) gestiegen. Wer bewilligte aber die Mittel hierzu? Zur Überschreitung des Kostenanschlages muß nach § 67 der Städteordnung das Parlament erst um Genehmigung ersucht werden. Punkt 6 ist besonders interessant, denn er betrifft den Innenumbau des Junkerhofes, wo Türen, Wände und Treppen entfernt wurden — ohne Genehmigung des Konservators — wodurch das historische Gebäude seinen altertümlichen Wert verloren hat. Der Junkerhof dient dem Stadtbaurat Ulatowski als Dienstwohnung. Der Stadtv. Döhn fragt in seinem Schreiben, wer hierfür verantwortlich gemacht wird und woher die Gelder zu diesem Umbau genommen wurden. Punkt 7 betrifft den Ausbau der Brauerstraße (Piernikarska), wo ebenfalls die Kostenanschläge überschritten wurden, ohne eine Nachbewilligung einzuholen.

Zu all diesen angeführten Tatsachen stellt der Stadtv. Döhn in der Einleitung die Frage: Sind dem Herrn Stadtpräsidenten und den Stadtverordneten die Angelegenheiten bekannt und billigen sie die Mängel und Übergriffe; andernfalls was gedenkt man vorzunehmen, um die Innehaltung der Vorschriften zu erzwingen? Rasche und gründliche Aufklärung wird gefordert, andernfalls Stadtv. Döhn sich an das Wojewodschaftsverwaltungsgericht wenden wird. —dt.

—dt. **Das Stadttheater** ist an den bisherigen Pächter Rypier verpachtet worden, dem die Stadt pro Monat 4000 Złoty Subvention bewilligt hat. * *

* **„Eine Minute vor Zwölf“** betitelt sich der zehnaktige Lustspielschlager, der bei der Erstaufführung am Montag das Kinotheater „Pan“ in der Mellienstraße 106 vor Lachsalven erschüttern ließ. Die Idee dieses Filmes ist glänzend und hält die Zuschauer vom A bis Z im Bann. Dazu kommt das fabelhafte Spiel des Hauptdarstellers Luciano Albertini, dessen sensationelle Künste atemraubend sind. Das Stück spielt durchweg in Berlin und im dortigen Luna-Park, der mit allen seinen Attraktionen in vollstem Betriebe vorgeführt wird und gibt dem Nichtkenner einen Begriff von der gewaltigen Größe eines derartigen weltberühmten Unternehmens. Der Kenner Berlins schwelgt in Erinnerungen an dort verlebte Ferienzeiten und gedenkt mit Wehmut der hohen Paßgebühren, die heute eine solche Ferienreise unmöglich machen. Zu bemerken wäre noch, daß der polnischen Sprache nicht Mächtige den Film ohne weiteres verstehen. **

‡ **Durch Blitzschlag eingeäschert** wurde am Montag bei dem schweren Mittagsgewitter das Grundstück des Besitzers Emil Troyke in Groß Nessau hiesigen Kreises. Der Blitz schlug in den kleinen Stall, den er sofort in Flammen setzte. Die eiligst unternommenen Rettungsarbeiten wären von Erfolg gekrönt gewesen, wenn der herrschende Wind die Flammen nicht auf die übrigen Gebäude weitergetrieben hätte. So brannte das ganze Grundstück ab. Vier Schweine, neun Ferkel und zwei Hunde erlitten den Tod in dem wütenden Element. Das übrige Vieh, Kühe und Pferde, befand sich gerade auf der Weide und blieb so dem Besitzer erhalten. Unter dem toten Inventar, das den Flammen zum Opfer fiel, befanden sich viele landwirtschaftliche Geräte, eine Dreschmaschine, ein Wagen und das gesamte Mobiliar. Es handelt sich um Holzgebäude mit Strohdächern. * *

—or. **Die Pommerellische Landwirtschaftskammer** errichtete beim Landwirt Reinhard Schmidt in Stewken eine Zuchtbullenstation. * *

—dt. **Auf dem letzten Wochenmarkt** haben die Diebe wieder tüchtig gearbeitet. Dem alten Thorner Bürger Kalicki stahlen sie eine Brieftasche mit ca. 100 Złoty Inhalt; der Händlerin Anna Gorczek wurden 6 Paar Tauben, einem Warchaliński für ca. 20 Złoty Mohrrüben gestohlen. * *

—dt. **Eine Beratungsstelle für Lungenkranke** ist hier gegründet worden, woselbst unentgeltlich Ratschläge und ärztliche Hilfe erteilt wird. Sie befindet sich in der Gerberstraße, neben dem Deutschen Heim. * *

—dt. **Als Gefahrenzentrum** muß man die Überreste der verbrannten Mühle in der Mauerstraße in der Nähe des Landratsamtes bezeichnen. Ein Einsturz derselben, der durch einen Wind leicht herbeigeführt werden kann, müßte katastrophale Folgen haben. * *

—dt. **Unausgeführtes Projekt.** Anfang dieses Jahres beschloß man im Stadtparlament, in der Bahnstraße das ehemalige Fabrikgebäude zu einer Gewerbeschule umzubauen. Bis Ende Juli sollte der Umbau fertig sein, sodaß mit Anfang des neuen Schuljahres die weibliche Gewerbeschule aus Berent hierher übersiedeln sollte. Leider hat man dieses Projekt noch auf dem Papier gelassen. Der Umbau ist noch nicht begonnen. * *

t **Die Unsitte,** daß die Chauffeure der Autodroschken während der Fahrten mit Publikum ihre Zigaretten rauchen, die man in keiner anderen Stadt finden dürfte, scheint hier unausrottbar zu sein. Namentlich auf die Fremden, die die Autos von den Bahnhöfen zur Stadt benutzen, macht dies einen sehr schlechten Eindruck. Es wäre ratsam, daß der hiesige Chauffeurverein seine Mitglieder auf dies durchaus verwerfliche Benehmen aufmerksam macht. * *

—dt. **Wohnungen im Wartturm der Stadtmauer.** In der Mauerstraße ließ die Stadt den alten Wartturm in der Stadtmauer zu Wohnräumen umbauen, wodurch Wohnungen für 4 Familien geschaffen wurden. * *

—dt. **Einem Einbrecher abgenommen** wurden 2 Damenhemden, Unterwäsche, Kopfkissenbezüge, seidenes Damenkleid, Blusen usw. Rechtmäßige Eigentümer können sich im Polizeikommissariat II, Mellienstraße, melden. * *

Culmsee (Chełmża).

◊ **Die städtische Badeanstalt** am See wurde an den vergangenen heißen Sommertagen dauernd gut besucht und Jung und Alt tummelte sich in den kühlenden Fluten. An manchen Tagen war richtiger Hochbetrieb, sodaß die Ankleidezellen bei weitem nicht ausreichten. Bei dem hohen Gesundheitswert des Badens müßte alles unternommen werden, um möglichst allen Bürgern ein erfrischendes Bad zu gestatten. Vor allem sollte man aber darauf achten, daß das Wasser des Sees nicht verunreinigt wird, wie es so oft geschieht. Unzulässig ist es, daß direkt neben der Badeanstalt nicht nur Pferde an die Schwemme geführt werden, sondern sogar Wagen bis an die Karosserie in das Wasser gefahren und dort vom Schmutz gereinigt werden. Das müßte unbedingt verboten werden, denn durch diese Verunreinigung des Wassers wird vielen das Baden in der Badeanstalt verleidet. +

◊ **Vom Blitz erschlagen.** Über das Unheil, das am Montag nachmittag das Gewitter auf dem Rittergute Friedenau, dem Herrn v. Kries gehörig, angerichtet hat, erfahren wir heute noch folgende Einzelheiten: Das Unwetter brach ziemlich plötzlich los. Man war gerade beim Dreschen beschäftigt und die meisten Leute flohen vor dem Gewitter in den Schafstall. Plötzlich fuhr ein Blitz in denselben, der an 100 Meter lang ist, und augenblicklich in Flammen stand. Der 22 Jahre alte Arbeiter Alex Lewandowski, der im Stall an einem eisernen Wasserleitungsrohr stand, wurde vom Blitz erschlagen, während der in seiner Nähe stehende Maschinenführer betäubt wurde und sich bald wieder erholte. Trotzdem bei L. sofort alles versucht wurde, ihn ins Leben zurückzurufen, konnte der im Auto herbeigeholte Arzt Dr. Stąplewski aus Culmsee nur noch den Tod feststellen. Das Feuer hatte sich unterdessen auf das ganze lange Gebäude ausgedehnt und bedrohte Scheune und Stallungen. Obwohl sieben Feuerwehren tätig waren, brannte doch der Schafstall vollständig nieder. Es war ein Glück, daß der Wind die Flammen in der Richtung auf das entfernte Schloß trieb, da es sonst wohl kaum gelungen wäre, die anderen Hofgebäude zu retten. Leider sind dem Feuer auch etwa 20 Schafe zum Opfer gefallen. Das Unwetter hat auch an anderen Orten mehrfach Schaden angerichtet. In Culmsee wurde ein Baum in der Nähe der Gasanstalt vom Blitz getroffen, ebenso eine Linde neben der Molkerei in Seglein. An der Bahnstrecke nach Graudenz wurde ein Gebäude infolge Blitzschlages ein Raub der Flammen. Und auf Feldern und in Gärten hat der wolkenbruchartige Regen großen Schaden angerichtet. +

u **Goßlershausen** (Jabłonowo), Kreis Strasburg, 19. Juli. Während des letzten Jahrmarkts wurden hier zwei Personen wegen Glückspiels festgenommen.

u **Lautenburg** (Lidzbark), Kreis Strasburg, 19. Juli. Beschlagnahme von unverzolltem Tabak. Am Donnerstag, den 14. Juli, wurde das Gefährt eines Besitzers auf der Ciborzer Chaussee angehalten. Auf dem Wagen befanden sich über zwei Zentner unverzollten Tabaks, welcher sofort beschlagnahmt wurde.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 18. Juli. Eine Liebestragödie trug sich in den letzten Tagen in der Dorfgemeinde Alt Zielun zu. Ein gewisser J. Przybysz hatte sich in die siebzehn Jahre alte Szczuka verliebt. Infolge seiner unheilbaren Krankheit (Tuberkulose) wollten die Eltern des Mädchens von einem Ehebündnis nichts wissen. Als P. sah, daß alle seine Bemühungen umsonst waren, beschloß er, sich und seine Geliebte zu töten. Mit einem Revolver gab er drei Schüsse auf das Mädchen ab, verletzte es aber nur am Schenkel. Dann drückte er die Waffe gegen sich ab, wodurch er leicht an der Schulter verletzt wurde. Die erste Hilfe leistete ihnen der Arzt Dr. Kurzetkowski von hier. Beide sind außer Lebensgefahr.

u. **Malken** (Małki), Kr. Strasburg, 18. Juli. Leichenfund. Während des Weidens von Vieh fanden Knaben im Malkener Walde eine Frauenleiche. Die Verwesung war schon weit vorgeschritten. Bei der Leiche fand man keinerlei Papiere, nur ein Gebetbuch, Rosenkranz und ein Kreuz. Nach der Kleidung zu schließen, handelt es sich um eine ältere Frauensperson.

b. **Prust,** Kreis Schwetz, 17. Juli. Die diesjährige Heuernte ist hier und in der Umgegend beendet und stand infolge großer Nässe hinter der vorjährigen etwas zurück. Einige Wiesen konnten wegen der hohen Wassermengen bisher nicht gemäht werden. — Die Kirschenernte ist in vollem Gange und verspricht guten Erfolg.

u **Schaffarnia,** Kreis Strasburg, 18. Juli. Feuer. Während des letzten Gewitters schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Reszka. Das Wohnhaus und ein nebenbei stehender Stall verbrannten vollständig. Im Feuer kam ein Pferd um.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 24. Juli 27. (6. n. Trinitatis).

Schönsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdst., 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jünglings- und Jungfrauenverein. — Nachm. 4 Uhr Gottesdst. in Heinrichsberg. 5 Uhr: Kindergottesdienst ebenda.

Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

*Schwetz (Swiecie), 19. Juli. Ertrunken ist Sonntag beim Pferdeschwemmen der Besitzer Wege aus Michlau im Kreise Schwetz in seinem Wassertümpel an der Weichsel. Wie man hört, soll er gewettet haben, mit seinem Pferde, mit dem er beim Rennen einen Preis gewonnen hatte, den Tümpel zu durchschwimmen. W. hatte als alter Afrikaner s. Zt. in der deutschen Schutztruppe in Südwest gedient und die Kämpfe gegen die Aufständischen mitgemacht. Er wohnte eine Reihe von Jahren in Wossarken im Landkreise und war erst vor einigen Monaten nach Michlau verzogen, wo er die ehemals Friedlandsche Besitzung gekauft hatte.

* **Tuchel** (Tuchola), 19. Juli. Heftige Unwetter, die großen Schaden in Feld und Gärten angerichtet haben, suchten am 15. und 16. d. M. unseren Kreis heim. Während Tuchel und seine nähere Umgebung am Freitag, den 15., von einem Unwetter überhaupt nichts verspürte, wütete Hagel und wolkenbruchartiger Regen, von heftigen Gewittern begleitet, in den Ortschaften Gostyczyn, Lubierczyn, Stobno, Sehlen und Poln. Cekzin. Strichweise knickte der Hagel ganze Getreidefelder und Hackfruchtpflanzungen. Die Blätter der Wrucke sind dermaßen durchlöchert, als wenn jede einzelne Pflanze eine Schrotladung erhalten hätte. Flächenweise wiederum trommelte der unter Getöse niedergehende, über eine Stunde anhaltende Regen die Feldfrucht an den Erdboden. Die betroffenen Fluren liegen wie gewalzt, statt des wogenden Ährenmeeres ein wildes zusammengeklopftes Durcheinander; die Kartoffelfurchen glatt zugeschwemmt, die Stengel der Kartoffel zerbrochen, zerfetzt, die Blätter unter Schlamm und Erde. Die Felder, obgleich nach der großen Hitze durstig, konnten nicht die großen Wassermassen schlucken, überall bildeten sich Rinnsäle, wodurch der schon angerichtete Schaden noch vergrößert wurde. Sonnabend, den 16., zogen sich über die Umgegend von Tuchel und über Tuchel selbst schwere Wolken zusammen. Die Finsternis wurde so stark, daß man im Zimmer knapp lesen konnte. Nachmittags setzte ein starker Regen ein, jedoch ohne Hagel und bei nur mäßigem Gewitter. Nach etwa einer Stunde klärte sich der Himmel auf, die dunklen Wolken zogen nach Osten ab. Die großen Regenmengen richteten auch hier in den Feldern und Gemüsegärten mannigfachen Schaden an, aber bei weitem nicht in dem Maße wie in den vorhin genannten Ortschaften.

u **Wichulec**, Kreis Strasburg, 19. Juli. Beim Baden ertrunken ist Sonntag, 17. Juli, nachmittags, der 15jährige Sohn des Arbeiters Roman. Nach einigen Minuten gelang es dem Bobrauer Lehrer Truszczynski, den Ertrunkenen aus dem Wasser zu ziehen. Alle Wiederbelebungsversuche waren vergeblich, da der Tod durch Herzschlag eingetreten war. Der Ertrunkene war das einzige Kind seiner Eltern.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 18. Juli. Beim Baden ertrunken. Im nahegelegenen Skandasee ertrank vor den Augen seines Bruders der 15jährige Mechanikerlehrling Czicholl, gebürtig aus Ortelsburg. Beherzte Schwimmer sprangen dem Unglücklichen sofort nach, tauchten wiederholt bis auf den überaus schlammigen Grund, ohne den Untergegangenen zu finden. Erst nach 3½ Stunden gelang es, die Leiche in ca. 6 Meter Tiefe dem Schlamm und den heimtückischen Fluten zu entreißen. Die Wiederbelebungsversuche des Dr. Salzmann blieben erfolglos.

* **Flatow**, 18. Juli. Beim Baden ertrunken. Der Petziner See hat wiederum ein Menschenleben gefordert. In der Nähe des alten Bootshauses badeten kurz nach Mittag einige junge Leute vom Gute Flatow, darunter auch der 18jährige Arbeitersohn Otto Bethke. Dieser war des Schwimmens unkundig und ist, als er in das Wasser ging, plötzlich an eine abschüssige Stelle geraten, wo er sogleich unterging. Da seine Begleiter ebenfalls Nichtschwimmer waren, konnten sie den Verunglückten leider nicht mehr retten. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte die Leiche des Ertrunkenen geborgen werden.

* **Lötzen**, 18. Juli. Überläufer. Vier polnische Soldaten sind in diesen Tagen, wie die „Lötzener Ztg." berichtet, in der Nähe von Johannisburg als Überläufer über die Grenze gekommen. Sie gehörten der Garnison Lomza an und erzählten, daß noch etwa 20 Mann unterwegs seien.

* **Schwerin a. W.**, 18. Juli. Bei dem am Freitag nachmittag über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter schlug ein Blitz in eine Gruppe von Waldarbeitern, die auf freiem Felde in der Nähe von Schweinert hinter Försterei Runge beschäftigt waren. Dabei wurden zwei Personen schwer, drei leicht verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen; eine Frau und ein Mädchen mußten nach Morrn, ihrem Wohnort, gefahren werden. Das Befinden ist im allgemeinen gut.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 19. Juli. Eine „Zarentochter" in Wolhynien. Dieser Tage sprach in einer Hütte des Dorfes Oborow in Wolhynien eine junge Frau vor, die sich als „Olga Romanow", die Tochter des letzten russischen Kaisers, ausgab und um Nachtlager sowie Speise bat. Die erstaunten Bauern wußten nicht, was sie mit dem „hohen" Gast anfangen sollten, doch nahmen sie sie auf so gut sie konnten. Die Kunde vom Auftauchen der „Zarentochter" verbreitete sich mit Blitzesschnelle, und bald zogen ganze Gruppen von Wallfahrern nach der Hütte. Die „Großfürstin" erzählte den Bauern, daß in Kürze eine große russische Armee aus Paris gegen die Bolschewiken ausrücken werde und dann würde das russische Volk endlich von den roten Henkern befreit werden. Den Thron werde wieder „Zar batjuschka" besteigen, und das Leben würde wieder seinen normalen Lauf nehmen. Die „Zarentochter" fühlte sich unter den Bauern sehr wohl. Das Dorf veranstaltete sogar eine Sammlung, um die Reisekosten nach Paris, wohin sich „Olga Romanowa" zu ihrem angeblichen Onkel begeben will, zu decken!

* **Suwałki**, 17. Juli. Grausiger Mord. In Sejny, Kreis Suwałki, hackte der 54 Jahre alte Landwirt Josef Gerwa seiner Frau, während sie schlief, mit der Axt Kopf und Beine ab, worauf er die Leiche in der Scheune vergrub. Die Ursache der Schreckenstat soll in Eifersucht zu suchen sein.

Wirtschaftliche Rundschau.

Saatenstand und Ernteschätzungen.

Der Saatenstand in dem gesamten Staatsgebiet Polens stellt sich im Monat Juni, wenn wir eine Zifferntabelle annehmen und dabei mit 4 = gut, mit 3 = mittelmäßig, mit 2 = mäßig und mit 1 = schlecht bezeichnen, wie folgt dar. (Die in Klammern angegebenen Zahlen stellen den Saatenstand des Vorjahres dar.) Weizen 3,6 (3,7), Roggen 3,3 (3,2), Gerste 3,2 (3,3), Hafer 3,2 (3,4). Mit Ausnahme von Roggen ist demnach der übrige Saatenstand ungünstiger, als im vergangenen Jahre. Bedenkt man nun, daß die Ernte des vergangenen Jahres keine Überschüsse für eine Ausfuhr ergab (die bis Dezember 1926 ausgeführten Getreidemengen hätten, vom wirtschaftlichen Standpunkt gesehen, nicht ausgeführt werden dürfen und die falsche Getreidepolitik der Regierung hat sich später in der seit April passiven Handelsbilanz ausgewirkt), so sind die Aussichten auf diesem Posten für dieses Jahr viel weniger günstig.

Die „Gazeta Warszawska Poranna" hat vor einigen Tagen eine voraussichtliche Schätzung der Erntevorräte veröffentlicht. Es heißt dort, daß die polnischen Ernteerträge, sofern nicht eine wesentliche Verschlechterung eintreten wird, schätzungsweise wie folgt angenommen werden: Weizen 12,9 Millionen Doppelzentner, Roggen 58,4 Millionen Doppelzentner, Gerste 14,9 Millionen Doppelzentner, Hafer 30,4 Millionen Doppelzentner. Zum Vergleich seien die vorjährigen Ernteerträge angeführt: Weizen 12,8 Millionen Doppelzentner, Roggen 50,1 Millionen Doppelzentner, Gerste 15,5 Millionen Doppelzentner, Hafer 30,5 Millionen Doppelzentner.

Über den voraussichtlichen Ertrag der Zuckerrübenernte meldet die „Agencja Wschodnia" auf Grund einer Information aus dem Verband der Zuckerfabriken, daß im Durchschnitt mit einer guten Ernte zu rechnen ist. Die Anbaufläche ist mit 207 000 Hektar um 14,8 Prozent größer, als im vorigen Jahre.

Als Vergleich ist noch anzuführen, daß nach der endgültigen Berechnung die Ernte im Vorjahre in Millionen Doppelzentnern betragen hat: Weizen 12,8, Roggen 50,1, Gerste 15,5, Hafer 30,5. Die vorstehenden Berechnungen zeigen, daß die Roggenernte um 8 Millionen Doppelzentner mehr als im Vorjahre, die Weizenernte in derselben Höhe veranschlagt werden kann. Die anderen Getreidearten versprechen eine geringere Ernte, als im Vorjahre. Das Statistische Hauptamt bemerkt, daß die Ernteberechnungen ohne Berücksichtigung der Schäden durch höhere Gewalt (Stürme, Überschwemmungen) erfolgten, und daß die Schätzungen vor Beginn der Ernte nicht ganz genau sind und noch bedeutende Abänderungen unterliegen können.

Einzelheiten der Handelsbilanz.

Das Defizit der polnischen Handelsbilanz für Juni betrug, wie bereits gemeldet, 46 034 000 Goldzłoty.. Ein- und Ausfuhr der einzelnen Positionen stellt sich wie folgt dar:

Im Monat Juni wurden weniger eingeführt: Weizen für 622 000 Zł., Roggen für 764 000 Zł., Hafer für 1 240 000 Zł., d. s. zusammen 3 550 000 Zł. Die Verminderung des Defizits im Juni im Vergleich mit dem Monat Mai wurde demnach durch eine Beschränkung der Getreideeinfuhr erzielt. Im Juni haben sich die Einfuhrposten bei folgenden weiteren Artikeln vermindert: Zinkerze um 1 672 000 Zł., Maschinen, Apparate und elektrotechnische Artikel um 1 236 000 Zł., Kraftwagen um 420 000 Zł., Seidenstoffe um 588 000 Goldzł. Dagegen hat sich die Einfuhr vergrößert bei folgenden Artikeln: Reis um 2 004 000 Zł., Baumwolle und -Abfälle um 1 366 000 Zł., Wolle und -Abfälle um 1 458 000 Zł., gekrempelte Wolle um 1 170 000 Goldzłoty.

Bei der Ausfuhr beträgt das Minus im Verhältnis zum Vormonat 171 000 Goldzłoty. Die Ausfuhr hat sich verringert: bei Kohle um 3 319 000 Zł., Viehfutter um 1 027 000 Zł., Gerste um 592 000 Zł., Zucker um 444 000 Zł., Wollstoffen um 438 000 Zł.; die Ausfuhr hat sich vergrößert: bei Butter um 1 584 000 Zł., Vieh um 1 750 000 Zł., Holz um 884 000 Zł., Zink und Zinkstaub um 846 000 Zł., Baumwollstoffen um 579 000 Zł., Wollgarnen um 541 000 Goldzł.

Nach Bekanntwerden der obigen Ziffern sind der Finanzminister Czechowicz, der Handelsminister Kwiatkowski, der Sekretär des Ministerratspräsidenten, Oberst Zaćwilichowski, und der Chef der Privatkanzlei des Ministerpräsidenten Dr. Grzybowski nach Lemberg abgereist. Von Lemberg begeben sich die vier Herren nach Truskawek, wo sie mit dem Vizepremier Bartel zusammenkommen. In Truskawek sollen Beratungen stattfinden, in denen über die Besserung der Handelsbilanz gesprochen wird. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um dem Handelsdefizit zu steuern.

Zollerleichterungen für Kalksalpeter. Kalksalpeter (salpetersaurer Kalk) unterliegt nach Position 103/3 des polnischen Zolltarifs einem Zollsatz von 5 Zł. für 100 Kg. Dieser Zoll war durch eine ministerielle Verordnung vom 23. Dezember v. J. als Zollvergünstigung vorübergehend aufgehoben worden. Nach einer jetzt im „Dziennik Ustaw" Nr. 61 vom 11. Juli d. J. veröffentlichten weiteren Verordnung des Finanzministers vom 8. d. M. ist die Gültigkeitsfrist der Zollfreiheit bis zum 30. September d. J. verlängert worden, sofern der Kalksalpeter nicht salpetersaures Ammoniak enthält.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 19. Juli. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 51,50—53,50 Złoty, Roggen 48,50—50,50 Złoty, gewöhnl. Gerste 47,00—49,00 Złoty, Wintergerste 32—34 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen 40,00—42,00 Złoty, Hafer — bis — Złoty, Fabrikkartoffeln —,— Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % —,— Złoty, Roggenmehl 70 % — Złoty, Weizenkleie 30,00 Zł., Roggenkleie 33,00 Złoty. — Tendenz: für Roggen schwach. Franko Waggon der Aufgabestation.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 19. Juli. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm:

Rotklee pa. 320—330, Weißklee pa. 280—330, Schwedenklee 320—360, Gelbklee 200—220, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 230—250, Wundklee 280—300, Reygras hiesiger Produktion 130—150, Tymothe 50—55, Serradella 18—20, Sommerwicken reine 34—36, Winterwicken 100—140, Peluschken 32—34, grüne Erbsen 60—65, Pferdebohnen 48,00—50,00, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen —,—, Gelbsenf 60—65, Raps 60—64, Rübsen 62—66, Saatlupinen, blaue 20—21, Saatlupinen, gelbe 20—23, Leinsaat 60—70, Leindotter 30—35, Hanf 80—85, Blaumohn 140—150, Weißmohn 150—160, Buchweizen — bis —, Hirse —,—, Rumänischer Mais 32—34, do. „Pferdezahn" 58—60.

Berliner Produktenbericht vom 19. Juli. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —, Juli 293, September 270,75, Oktober —,—. Roggen märk. 250,00—252,00, Juli 245,50, September 231,50, Oktober 231,50. Gerste: Wintergerste 192—198. Hafer märk. 252,00—261,00. Mais 187—188. Weizenmehl 35,75—37,75. Roggenmehl 33,75 bis 36,50. Weizenkleie 13,25—13,35. Roggenkleie 15,00. Viktoriaerbsen 47—58, kleine Speiseerbsen 28—32, Futtererbsen 22—23, Peluschken 21,00—22,50. Ackerbohnen 22—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen bl. 14,75—15,75, do. gelb 15,75—17,75. Raps 216—223. Rapskuchen 14,90—15,10, Leinkuchen 20,40—20,60. Trockenschnitzel 11,50—13,00. Soyaschrot 19,00—19,90. Kartoffelflocken 34,85—35,25. Tendenz für Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer fest, Mais fester.

Rundschau des Staatsbürgers.

Radiobrieftelegramme nach Amerika.

Die Postdirektion teilt mit, daß im Verkehr mit Amerika auf dem Radiowege über Warschau neue Privattelegramme mit ermäßigter Gebühr als Radiobrieftelegramme (Radjo telegramy listowe) eingeführt werden. Die Wortgebühr für ein Radiobrieftelegramm beträgt a) nach allen Ortschaften der Vereinigten Staaten von Nordamerika, mit Ausnahme von Washington, sowie nach allen Ortschaften von Nord-, Mittel- und Südamerika, sowie Westindien 0,45 Goldfranken, b) nach Washington (Distrikt Columbia) 0,50 Goldfranken. Der Mindestbetrag in beiden Fällen wird für 30 Worte berechnet.

Nähere Auskunft erteilen die Post- und Telegraphenämter.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Juli.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Bewölkung und leichte Niederschläge an.

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 4,50 Meter, bei Thorn etwa + 2,30 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages nach der Weichsel drei Dampfer und ein unbeladener Oderkahn; nach Bromberg kamen zwei Dampfer und drei unbeladene Oderkähne.

§ **Tierseuchen in der Wojewodschaft Posen.** In der ersten Junihälfte d. J. wurde die Tollwut in der Wojewodschaft Posen in 18 Kreisen, 47 Gemeinden und auf 55 Gehöften festgestellt, und zwar Kolmar 2, 2, Czarnikau 3, 3, Gnesen Kreis 7, 7, Gostyn 3, 4, Inowrocław Stadt 1, 1, Inowrocław Kreis 1, 1, Jarotschin 4, 3, Kempen 4, 5, Birnbaum 1, 1, Neutomischel 1, 1, Obornik 3, 3, Adelnau 6, 7, Ostrowo 1, 2, Schildberg 3, 4, Pleschen 2, 2, Rawitsch 3, 5, Wongrowitz 1, 1 und Wirsitz 1, 1. — Die Maul- und Klauenseuche wurde im gleichen Zeitraum nur noch in zwei Fällen, und zwar je einer in den Kreisen Czarnikau und Obornik, angetroffen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war nicht sehr stark beschickt; auch die Nachfrage ließ zu wünschen übrig. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,50—2,70 pro Pfund, für Eier 2,50 die Mandel. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man Kirschen 0,30—0,50, Johannisbeeren 0,50, Walderbeeren 0,60—0,70, Stachelbeeren 0,60. Blaubeeren 0,60, Gurken 0,70—0,80, Blumenkohl 0,30 bis 0,70, Mohrrüben 0,10, Spinat 0,25—0,30, Rhabarber 0,15 bis 0,20, Radieschen 0,10—0,15, Salat 0,05, Schoten 0,25, junge Kartoffeln 0,20—0,25, Tomaten 2,30—2,40, Pfefferlinge 0,35. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 9—12, Enten und alte Hühner 4—6, junge 1,50—2,50, Tauben 1—1,50. Auf dem Fleischmarkt notierte man Schweinefleisch 1,40—1,60, Speck 1,60—1,80, Rindfleisch 1—1,40, Kalbfleisch 1,30—1,40. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,20—1,80, Schleie 1,60 bis 1,80, Plötze 0,50, Bressen 1—1,50.

§ **Ein zugelaufener Hund** befindet sich im Städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7. Es handelt sich um einen jungen Terrier, der von seinem Besitzer abgeholt werden kann.

§ **Schwierige Verhaftung.** Auf dem hiesigen Bahnhof sollte die 44jährige Anna Dymitruk aus Lodz wegen Schmuggelns und Taschendiebstähle im D-Zug Danzig—Warschau verhaftet werden. Ihrer Verhaftung setzte die Frau jedoch heftigen Widerstand entgegen, indem sie versuchte, den Beamten zu entwaffnen. Schließlich wurde sie jedoch überwältigt und abgeführt. Ihr Helfershelfer, der 34jährige Stanislaus Podgórski aus Warschau, ebenfalls ein bekannter Taschendieb, wollte die Flucht ergreifen, als er den Beamten sah, wurde jedoch daran verhindert und ebenfalls verhaftet. Man konnte eine große Menge geschmuggelten Tabaks beschlagnahmen.

ln. **Folgende Berufungssachen** gelangten am gestrigen Dienstag vor der dritten Ferienstrafkammer des Bezirksgerichts zur Entscheidung: Die Fuhrhalter Xaver Wilczyński und Vincent Siejkowski aus Nakel sind vom Kreisgericht in Nakel wegen Körperverletzung zu je 150 zł Geldstrafe oder je 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Beide legten gegen das Urteil Berufung ein. Die Angeklagten gerieten vor längerer Zeit in einem dortigen Restaurant mit einem Prusak in Streit, ergriffen eine Eisenstange und verletzten den P. am Kopfe ziemlich schwer. Die Angeklagten wollen in Notwehr gehandelt haben, dies wird aber durch Zeugenaussagen widerlegt. Das Gericht erkannte auf Verwerfung der Berufung. Die Kosten beider Instanzen müssen die Verurteilten tragen. — Die Arbeiterin Bronisława Rewolińska aus Mrotschen wurde am 15. Februar d. J. vom Kreisgericht in Nakel wegen Diebstahls zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Sie war beschuldigt, aus der Wohnung einer Nachbarin 52 zł gestohlen zu haben. Sie behauptet aber, in der betreffenden Wohnung lediglich zwecks Zeitorientierung gewesen zu sein. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hielt die vorliegenden Beweise nicht für ausreichend, hob das erstinstanzliche Urteil auf und erkannte auf Freisprechung. — Die Landwirte Stefan Pawlak und Michael Chwiłka aus dem Kreise Schubin waren wegen Beamtenbeleidigung angeklagt. Das Kreisgericht in Schubin gelangte aber zu einem freisprechenden Urteil, gegen das die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Der Staatsanwalt beantragte in der gestrigen Verhandlung, beide Angeklgte mit je 25 zł oder fünf Tagen Gefängnis zu bestrafen. Das Gericht erkannte auf je 10 zł Geldstrafe oder je zwei Tage Gefängnis. Die beiderseitigen Gerichtskosten müssen die Verurteilten ebenfalls tragen. — Der Landwirt Peter Eichstädt aus dem Kreise Kolmar wurde am 28. Januar d. J. vom Schöffengericht in Margonin wegen Betruges zu zehn Tagen Gefängnis oder 100 zł Geldstrafe verurteilt. E. ist beschuldigt, zu hohe Zeugengebühr bei der Gerichtskasse in Margonin liquidiert zu Angeklagte mit je 25 zł oder fünf Tagen Gefängnis zu berufung; das Gericht erniedrigte das erstinstanzliche Urteil auf 50 zł Geldstrafe oder fünf Tage Gefängnis. Die Kosten beider Instanzen muß E. tragen.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, zwei Herumtreiber, zwei Trinker und eine Person, die von der Polizei gesucht wurde.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Freundinnen-Verein. Donnerstag, von 5—10 Uhr, Volksgarten, Thorner Straße 31. Fesselnder Vortrag. Gäste willkommen. (9468

Handwerker-Frauenvereinigung. Der Ausflug nach Brzoza wird bei schlechtem Wetter auf eine Woche verschoben. (9464

* * *

* **Inowrocław**, 18. Juli. Zusammenstoß zwischen Autobus und Eisenbahnzug. Gestern abend um 8½ Uhr fuhr der aus Kruschwitz hier eintreffende Zug in der Nähe des Solbades auf den zwischen Przybysław—Pieranie—Inowrocław verkehrenden Autobus, der zum Glück leer war. Der Autobus wurde vollständig zertrümmert; der Wagenführer erlitt derart schwere Verletzungen, daß er nach dem Kreiskrankenhause gebracht werden mußte.

* **Krotoschin** (Krotoszyn), 19. Juli. Weitere Tollwutfälle sind, wie die Starostei Krotoschin bekannt gibt, in letzter Zeit festgestellt worden, und zwar bei einem dem Anton Rynaszewski in Krotoschin gehörigen Hunde und einem in Dombrowa gefaßten Hunde. Die Hundesperre im Kreise Krotoschin wird daher aufrecht erhalten.

* **Lissa** (Leszno), 19. Juli. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich Donnerstag nachmittag in Leiperode. Dort hütete der 8jährige Sohn Jan des Eisenbahners Kabaciński Ziegen, setzte sich dabei auf das Posener Bahngleis und schlief ein. Er bemerkte daher nicht das Heranrollen eines Güterzuges, der ihm beide Beine abfuhr und den Kopf zertrümmerte.

b. **Mogilno**, 19. Juli. Bei dem am Sonnabend in der Mittagszeit niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in den Stall des Landwirts Drews in Kaisersfelde und äscherte denselben ein. Da gerade in der Mittagszeit alle Leute zu Hause waren, konnte das Vieh gerettet werden. Spritzen aus den Nachbardörfern waren genügend zur Stelle, so daß der Speicher, der nur durch eine Brandmauer getrennt ist, gerettet werden konnte.

ak **Nakel** (Nakło), 19. Juli. Der gestrige wolkenbruchartige Regen hat die tiefer gelegenen Wiesen in der Netzegegend fußhoch mit Wasser überschwemmt. — Auf dem heutigen Wochenmarkte waren die Preise unverändert. Butter kostete 2,20—2,50 das Pfund, Eier 2,40 bis 2,50 die Mandel. Es gab diesmal viel Geflügel. Für junge Hühnchen zahlte man 1—1,20 pro Stück, alte Hühner kosteten 2,50—4,00 das Stück, eine junge Ente 2,25, Täubchen das Stück 0,60—0,80. Junge Kartoffeln gab es viel, man verlangte 5,00 für einen halben Zentner.

Posen (Poznań), 19. Juli. Den Bahnhof Posen-Ost (fr. Glowno) versuchte eine aus sieben Mann bestehende Diebesbande zu berauben. Sie wurden jedoch vom Bahnhofswärter bemerkt, der, als sich auf seinen Anruf niemand meldete, mehrere Schreckschüsse abgab und die Diebe verscheuchte. Zwei große Ballen Leder hatten sie dennoch mitgenommen. Unterwegs aber stießen sie auf Vorübergehende und ließen ihre Beute zurück. — Das Opfer seines Berufes wurde am Sonntag der 19jährige Seweryn Rosik aus der Wallischei, der als Lehrling beim städtischen Elektrizitätswerk beschäftigt war. Er wurde vom Strome getroffen und erlitt dabei solche Verletzungen, daß er schon nach wenigen Stunden im städtischen Krankenhause starb. Der Monteur Smorawiński, der ebenfalls einen Schlag erhalten hatte, kam mit leichteren Verletzungen davon.

* **Rogasen** (Rogożno), 19. Juli. Beim Baden in der Welna in unmittelbarer Nähe der Stadt ertrank ein Monteur von auswärts. Seine Hilferufe wurden zwar gehört, doch gelang es nicht mehr, ihn zu retten, da er von der Strömung abgetrieben wurde.

* **Zirke** (Sieraków), 18. Juli. Beim Baden im Jaryszewoer See ertranken zwei Militärschüler. Der Eleve Leon Furmaniak aus Opalenitza ging zuerst unter. Ihm eilte Tadeusz Sznaider aus Zagórowo, Kreis Słupce, zu Hilfe. Sznaider wurde von Furmaniak so unglücklich gefaßt, daß beide ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

b. **Znin**, 19. Juli. Auf dem heutigen Wochenmarkte zahlte man für Butter 2,20—2,30, Eier die Mandel 2,20, junge Hühnchen 2—3 Zł., Blaubeeren d. Ltr. 50 Gr., rote Erdbeeren 0,50. Kartoffeln waren nicht zu haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 20. Juli auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 19. Juli. Danzig: Ueberweisung 57,63—57,77, bar 57,70—57,85, Zürich: Ueberweisung 58,00, Neuyork: Ueberweisung 11,20, Bukarest: Ueberweisung 1850, Czernowitz: Ueberweisung 1833, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 207, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47,075. Kattowitz 46,925—47,125, Posen 46,90—47,10, Budapest: bar 63,65 bis 64,65.

Warschauer Börse vom 19. Juli. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,40, 124,71 — 124,09, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30 — 357,50, Kopenhagen —,—, London 43,43½, 43,54 — 43,32, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,02½, 35,11 — 34,94, Prag 26,50½, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,18, 172,61 — 171,75, Stockholm —,—, Wien 125,80, 126,11 — 125,49, Italien 48,62, 48,74 — 48,50.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Juli Geld	In Reichsmark 19. Juli Brief	In Reichsmark 18. Juli Geld	In Reichsmark 18. Juli Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.784	1.788	1.786	1.790
—	Kanada . . 1 Dollar	4.191	4.199	4.200	4.208
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.973	1.977	1.985	1.989
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.917	20.957	20.95	20.99
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.39	20.43	20.42	20.46
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.200	4.208	4.2065	4.2145
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.495	0.497	0.495	0.497
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.136	4.144	4.136	4.144
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.22	168.56	168.52	168.86
10%	Athen	5.594	5.606	5.634	5.646
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.365	58.485	58.48	58.68
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.30	81.46	81.44	81.60
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.585	10.605	10.593	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.815	22.855	22.82	22.86
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.390	7.404	7.398	7.412
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.34	112.56	112.54	112.76
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.78	20.82	20.78	20.82
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	108.37	108.59	108.59	108.81
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.46	16.50
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.45	12.47	12.47	12.49
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.835	80.995	80.955	81.115
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.037	3.043	3.044	3.050
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.83	71.97	71.84	71.98
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.48	112.70	112.64	112.86
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.13	59.25	59.14	59.26
6%	Budapest . . . Pengö	73.25	73.39	73.34	73.48
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.875	47.075	47.025	47.125
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.95	20.09	21.58	21.62

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Juli. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0734 Gd., Neuyork 5,1385—5,1615 Gd.. Berlin 122,696 Gd., 123,004 Br., Warschau 57,63 Gd., 57,85 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,70 Gd., 57,85 Br.

Züricher Börse vom 19. Juli. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,1953, London 25,22½, Paris 73,10, Wien —,—, Prag 15,39½, Italien 28,20, Belgien 72,25, Budapest 90,60, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 208,10, Oslo 134,05, Kopenhagen 138,95, Stockholm 139,15, Spanien 88,77½, Buenos Aires 2,18¾, Tokio —,—, Bukarest 3,13, Athen 6,88, Berlin 123,45, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,67.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,41 Zł., 100 deutsche Mark 211,03 Zł., Danziger Gulden 172,06 Zł., österr. Schilling 125,10 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. Juli. Wertpapiere und Obligationen: 3½- und 4proz. Posener Vorkriegspfandbriefe 49,00. 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,75. 5proz. Poż. konwers. 62,00—61,50. 5proz. Pożyczka Prem. 56,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 M.) 2,90—3,00. Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 78,00. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius (50 Zł.) 51,00. Lubań (1000 M.) 90,00. Dr. Roman May (1000 M.) 93,00. Płótno (1000 M.) 0,30. Wisła, Bydgoszcz (15 Zł.) 11,00 Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 0,90—1,00. Tendenz: anhaltend.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 19. Juli. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 51,75—52,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 95—100, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,75—78,75.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. Juli. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 429 Rinder, 1419 Schweine, 502 Kälber, 71 Schafe, zusammen 2421 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 154—162, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 136—142, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht 148—155, vollfleisch., jüngere 138, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 118—120. — Färsen u. Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —,—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 160—164, ältere ausgem. Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 152, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—122, schlecht genährte Kühe u. Färsen 85—95, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—156, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 136—140, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 124 bis 130, minderwertige Säuger 110.

Schafe: Mastlämmer u. jüng. Masthammel 150—156, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—132, mäßig genährte Hammel u. Schafe —,—.

Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwert. Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. 246—248, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 236—240, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 224—230, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 210—214, Sauen u. späte Kastrate 180—200. — Marktverlauf: Für Schweine u. Kälber lebhaft, Rest ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 19. Juli. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, jüngere 49—51, ältere 43—45, sonstige vollfleischige, jüngere 42—45, ältere 35 bis 38, fleischige 30—33, gering genährte 20—24. Bullen, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—44, fleischige 33—36, gering genährte 22—25. Kühe, jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—48, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—42, fleischige 27—31, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—51, vollfleischige 43—45, fleischige 33—36. Fresser, mäßig genährtes Jungvieh 25—32. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 65—68, mittlere Mast- und Saugkälber 46 bis 52, geringe Saugkälber 28—35. Schafe, Mastlämmer und junge Masthammel 43—45, mittlere Mastlämmer, ält. Masthammel und gut genährt Schafe 37—40, fleischiges Schafvieh 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—, genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine von über 300 Pfd. Lebendgewicht 68—69, vollfleischige von zirka 240—300 Pfd. Lebendgew. 65—67, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgew. 63—65, vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 58—62, Sauen —,—.

Auftrieb: 27 Ochsen, 98 Bullen, 104 Kühe, zusammen 229 Rinder, 182 Kälber, 642 Schafe, 1396 Schweine.

Marktverlauf: Rinder und Kälber ruhig, Schafe geräumt, Schweine langsam, Ueberstand.

Bemerkungen. Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. Juli in Krakau — 1,51 (1,37), Zawichost + 1,87 (1,84), Warschau + 2,29 (2,52), Plock + 1,81 (1,93), Thorn + 2,32 (2,02), Fordon + 2,32 (1,84), Culm + 2,06 (1,36), Graudenz + 2,17 (1,40), Kurzebrak + 2,28 (1,58), Montau + — (0,88), Piekel + 1,38 (0,82), Dirschau + 0,78 (0,50), Einlage + 2,22 (2,26), Schiewenhorst + 2,44 (2,46) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 143.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann, T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Ganz unerwartet verschied nach kurzer, schwerer Krankheit am 18. Juli, vormittags 1/2 10 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, mein liebstes Muttchen, unsere unvergeßliche Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Enkelin

Wilhelmine Heilemann

geb. **Zerbst**

im Alter von 25 Jahren 3 Monaten und 18 Tagen.

Dies zeigen in tiefem Schmerze an

Arthur Heilemann
Maria Heilemann, als Tochter
August Zerbst und Frau
Emilie Heilemann
Willy Zerbst } als Geschwister
Alice Zerbst }
Familie **Rudolf Heilemann**
" **Friedrich Heilemann**
" **W. Friedrich**
" **E. Klotzbücher**
Ottilie Bloch.

Jarken, den 20. Juli 1927.

Die Beisetzung findet Freitag, den 22. d. Mts. um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause in Jaroszewo aus statt. 9463

Die Todesstunde schlug so früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach langem schweren Leiden unsere inniggeliebte, gute Mutter

Frau Clara Bulcke

geb. **Heitmann**

im 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Richard Bulcke
Fritz Bulcke
Cläre Buettner geb. **Bulcke**
Ernst Bulcke
Dora Bulcke geb. **Buettner**
Eva Bulcke geb. **Kühne**
Walter Buettner, Kl. Wissek
Gertrud Bulcke geb. **Wannow**
und 5 Enkelkinder.

Klein Wissek, den 19. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Zoppot, Rickertstraße 36, aus statt. 9440

Gestern nachmittag 4 Uhr verschied nach kurzem Leiden meine innig geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, gute Schwester, Nichte und Tante

Emma Wickert

geb. **Maeck**

im 48. Lebensjahre.

Dies zeigt schmerzerfüllt an im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Emil Wickert.

Debenke, den 18. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 9453

Sonntag, den 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr, entriß der Tod vor den Augen seiner Angehörigen infolge eines Unglücksfalles meinen lieben, guten Mann, unser liebes Väterchen, meinen lieben Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den Besitzer

Arthur Wege

im Alter von 44 Jahren.

In tiefem Schmerz

Ida Wege geb. **Schumann**
Edeltraut Wege
Egon Wege.

Michale, per Grudziądz, den 17. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 7 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9442

Wer nimmt kleines **Kind** in Pflege. Angeb. u. E. 5014 a. d. G. d. Ztg.

Damenschneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel ꝛc. 3129 **Sienkiewicza 32,** 2 Tr.

Patentanwalt

Dipl.-Ing. **Winnicki,**
Bydgoszcz, ul. Konarskiego 2
empfängt alltäglich von 9–12 u. 2–5
außer Montag. 8853

Hohe Belohnung

demjenigen, der mir zur Wiedererlangung ein. mir anvertraut gewesenen Geldbetrag. verhilft (ganz oder teilweise), welcher m. durch Einbruch geraubt w. Das Geld muß ich voll ersetzen. 9389

Hans Horn,
ul. Dworcowa 86.

Suche zum 1. August

Hofverwalter

nicht unter 21 Jahren, der die Gutsvorstehergeschäfte übernehmen muß. Derselbe muß der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt. sein. Gefl. Offerten mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen bitte unter **K. 9416** an d. Geschäftsstelle d. Ztg. einzusend.

Von 9–2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 8806

Von 4–8 Promenada 3

Witwe sucht einen intelligenten, fleißig.

Wirtschafter

evgl., nicht unt. 40 J., m. ein. Vermög. von mögl. 15 000 zł., welch. verz. w. Wirtsch. 160 Mg. gr. Bei Zuneig. sp. **Heirat** n. ausgeschl. Angeb. m. Referenz., Lebenslauf und Bild unt. **U. 9467** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Prima

Hafer

geben waggonweise sowie in kleineren Mengen
à zł 23,50 9323
per 50 kg ab
Kruczyński i Ska
Bydgoszcz
Grunwaldzka 142.
Tel. 1323 u. 1333.

Jg. Bauernsohn

nicht üb. 25 J., der mitarbeiten muß, zur Führung einer 140 Morgen groß. Niederungswirtschaft gesucht. 9443

Bodo Wege, Grudziądz, Chełmińska 57.

Tücht. Schlosser

und

Autogen-Schweißer

von sofort in Dauerstellung gesucht. 9469

Templin,
Sw. Trójcy Nr. 19.

Suche ab 1. Oktober evtl. früher Stellung als

leitender

Beamter

evgl., 31 Jahre, von Jugend auf im Fach, 5 Jahre Großbetrieb. 9457

Oberinspekt. K. Pfarr, Dom. Mielno,
poczta Zdziechowa, Gniezno.

Lehrerin

gesucht zum 1. 9. 1927 für 7 J. alten Knaben. Angeb. u. Gehaltsanspr. an Frau Gutsbesitzer **E. Wiebe, Wielkie Walichnowy,** 9425 pow. Gniew. (Groß Falkenau).

Wir suchen von sofort

Stenotypistin

für deutsch-polnische Korrespondenz, m. perfekten deutsch-polnisch. Sprachkenntnissen sowie m. Kenntnissen in der Buchhaltung. Bewerbung. m. Gehaltsanspr. sind zu richt. an

Polska
Fabryka Gazomierzy
Bydgoszcz, 5013
ulica Jagiellońska Nr. 32.

Suche zum baldigen Antritt eine 9361

evgl. Stütze

die im Kochen erfahren, auch nähen kann und kinderlieb ist. Meldg. erbittet Frau **E. Lindenberg, Lipie** bei Gniewkowo.

Ordentliches

Stubenmädchen

m. Wäschebeh. vertr., z. 1. 8. auf Rittergut gesucht. Off. mit Zeugn. u. **F. 9396** a. d. G. d. Ztg.

Gutsbeamter

mit mehrjähr. Praxis **sucht** ab 1. Aug. **Stellg.**

J. Biegalski, Rittergut Blumfeld, p. Kamień, 9372 pow. Chojnice.

Wirtschafter

39 J. alt, evgl., led., der nachweislich mehrere Jahre selbständig gewirtschaftet hat und keine Arbeit scheut, **sucht als solcher Stellung.** Uebernehme a. Hofbeamtenposten, da mit Buchführung und allen schriftl. Arbeiten gut vertraut bin. Gefl. Offert. unt. **W. 9360** a. die Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennerei-verwalter

30 J. alt, verh., vertr. mit elektr. Lichtanlage, Landwtsch., Buchführ., Kasse u. Gutsvorstehersachen, sucht Stellg. vom 1. 10. 27 od. gleich. Gute Zeugn. u. Empf. stehen z. Seite, bis jetzt in hies. Stellung. Gfl. Offerten bitte unter **G. 9401** an die Geschst. der Dt. Rd.

Hofverwalter

28 Jahre alt, evang., in ungekündigt. Stellung 3 J. tätig, der deutsch. u. polnisch. Spr. mächtig, **sucht** von sof. **anderweitig Stellung.** Gefl. Offert. unt. **S. 9458** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Seltene Gelegenheit!

Tausche Haus in Berlin

unmittelbar Stettiner Bahnhof, 1/4 Million Objekt. Mk. 90 000.— Hypotheken, hoher Ueberschuß, **gegen rentables Gut** in Pommerellen-Posen. Gefl. Angeb. unt. **E. 9395** a. d. Gst. d. Z.

Fabrik-Gebäude

oder geeignetes Terrain, mindestens 5000 qm, in nächster Umgebung der Stadt, **zu kaufen** gesucht. Geleisanschluß oder -möglichkeit erwünscht. Off. u. **U. 4934** an d. Gst. dies. Ztg.

Verkaufe

Einrichtung für Schuhleisten- und Spielwarenfabrik

wie: Schleifmaschine, Automat, Halbautomat, Modellierungsapparat, Schleifstein, Trommel, Leistenmaschine, Transmissionen mit Antriebrädern und Lagern, Kreissäge, verschiedene Spielwaren u. hölzerne Schreibzeuge u. v. a.

Kazimierz Kaczmarek, zarządca spadku
Bydgoszcz, Mostowa 6, Tel. 1709 u. 1248.

Mit 70 000 zł bar wird 9456 sofort

Land-Wirtschaft

zu kaufen, eventuell zu pachten gesucht. Vermittlung angenehm. Offerten erb. an **Postschließfach 21, Chojnice.**

Suche ländliches

Grundstück

40–60 Morg. **zu kaufen** oder 80–120 Morg. **zu pachten** von sofort. Offert. bitte an 9362 **Emil Mietz,** Friseur, **Wysoka,** p. Wyrzysk.

Achtung!

Privat-grundstücke zu verkaufen.

125 Mrg. Weizenbod., dav. 16 Mrg. Wiese, 20 Mrg. See, mass. Gebd., mit tot. u. lebend. Inv., **Preis 55 000 zł, Anzahl.** 45 000 zł;

140 **Mrg.** gut. Mittelbod., dav. 12 Mrg. Wiese, mass. Gebd., mit tot. u. lebd. Inv., Pr. 70 000 zł, Anzahl. 60 000 zł;

85 **Mrg. prima Wirtschaft,** erstklass. Gebd., dav. 12 Mrg. Wiese, mit tot. u. lebend. Invent., Preis 65 000 zł bar. Geld;

20 Mrg. Weizenbod., mass. Gebd., dav. 4 Mrg. Wiese, mit tot. u. lebend. Invent., Preis 18 000 zł bares Geld. 9438

Außerdem haben wir noch **mehrere verschied. Grundstücke** zu verkaufen. Anfr. an

Biuro Rola,
Warlubie, pw. Swiecie,
Pomorze,
Stat. Warlubie.



Pianos

empfiehlt zu mäßigen Preisen in vorzüglicher Ausführung auch gegen bequeme Raten

bis 18 Monate

B. Sommerfeld
Pianofabrik
Bydgoszcz,
ul. Sniadeckich 56
Tel. 883 u. 918.
Filiale: Grudziądz,
ul. Groblowa 4.
Tel. 229. 8799
Gegründet 1905.

Pianino

gut erhalten, suche zu kaufen. Wiederverkäuf. ausgeschl. Off. unt. Ang. d. Firma und d. Preises sind unt. **D. 5011** an die Geschst. d. Zeitg. zu richt.

Speisezimmer

dunkle Eiche, Büfett 2,30 m, mit 8 gefederten Gobelinstühlen, 2 gefedert. Sesseln, 1 Standuhr in besonders vornehmer Ausführung, alles wie neu wegen Todesfall zu verkaufen. Gesamtbetrag 4000 zł. 1 weißes Schlafzimmer, desgleichen 2 Spiegel ebenfalls preisw. verkäuflich. Interessenten woll. sich bitte u. **F. 5015** a. d. G. d. Ztg. wenden.

8793

Vornehme Herren-Kleidung
aus eigener Werkstatt.

Die grosse Mode

Waldemar **Mühlstein** BYDGOSZCZ
Telefon 1355. ulica Gdańska **150.** Telefon 1355.

Photograph. Kunst-Anstalt
F. Basche, Bydgoszcz-Okole
Anerkannt gute Arbeiten. 8681
Spezialist für Kinder-Aufnahmen.

Offene Stellen

Reisenden

erste Kraft, bei hohem Gehalt, festen Spesen und Provision suchen sofort 9332

Gebr. Schlieper.



Tüchtiger, selbständig arbeitender

Modelltischler

für sofort gesucht. Meldungen an 9454

F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz, Sw. Trójcy 2

Tüchtiger, älterer

Verkäufer

zum baldigen Eintritt gesucht. Bedingung Polnisch in Wort u. Schrift. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet **C. A. Koehler's Wwe.,** Stabeisen, Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, **Swiecie n. W.** 9448

Einen tüchtigen

Klempnergesellen

stellt sofort ein 9452

A. Kind, Łasin.

---

1 tüchtiger

Malergehilfe

welch. auch in Schildermalen bewandert ist, findet von sofort **dauernde Beschäftig.**

P. Marschler,
Grudziądz, 9455
Plac 23 Stycznia Nr. 18

Jüngerer 9449

Glasergeselle

von sofort gesucht.

Max Reuß, Czersk, Pomorze.

Kellnerlehrling

poln. u. deutsch sprech., **sucht** 5016

Hotel Gelhorn.

Gesucht zum 1. August für Gutshaushalt 9427

Wirtin

oder

Stütze

mit guten Kenntnissen im Kochen, Backen, Einschlachten, Federviehzucht und Wäschebehandlung. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten an Rittergut **Miradowo,** Post Zblewo, Kreis Starogard (Pomorze).

Suche zum sofortigen Antritt für mittleren Gutshaushalt erfahr.

Wirtin.

Angebote mit Gehaltsforderung u. Zeugnisabschriften an 9399

Frau **H. Feiffer. Mały Łęck,** p. Płośnica, powiat Działdowo.

Erstkl. Mamsell u. Hotelstütze

v. sofort gesucht. Off. u. **C. 5010** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum sofortigen oder späteren Antritt kräftiges

Mädchen

vom Lande, welch. auß. Hausarbeit auch den Hühnerstall u. d. Melk. der Kühe übernimmt. Stelle in nächster Nähe v. Kreisstadt Pommerellens. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsanspr. unter **L. 9298** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gesucht

per sofort od. 1. August d. Js., für kinderlosen Beamtenlandhaushalt **tüchtiges, evangelisches**

Hausmädchen.

Meldungen sind zu richten an Rendanten **Mueller** auf **Herrschaft Dembowo,** p. Sadki, pow. Wyrzysk, Bahnstation Nakło. 9451

Stellengesuche

Suche f. m. Sohn, 25 J. alt, evgl., groß, welcher 2 J. in meiner 800 Mrg. groß. und 4 1/2 J. in and. Wirtschaft tätig war, zum 1. Oktbr. Stellg. als

1. Beamter

mögl. in Prov. Posen auf nur deutsch. Gute. Angeb. m. Gehaltsanspr. unt. **L. 9417** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Landwirtsf., 24 J. alt, evgl., w. ber. 15 Mon. a. kl. Gute tätig war, sucht anderw. Stell. a. **Wirtschafter.** Selb. legt evtl. a. selbst Hand an. Frdl. Offert. unt. **T. 9461** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge Assistentin

sucht Stellg. b. Dentist. Frdl. Angebote an **R. Ziegler, Rynarzewo** powiat Szubin. 5003

Aeltere gebildete

Kranken-schwester

(Freistaat), sehr erf. in Säuglings- u. Wochenpflege, **sucht Posten.** Offert. unt. **P. 9436** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. Oktober **Stellung** als

Kinderfräulein

am liebsten Stadt. Gute Zeugnisse. Angebote u. **R. 9437** a. d. Geschst. d. G.

Aelt. kath. Fräulein aus achtbarer Familie, solide, in einfacher u. ff. Küche erfahren, sucht z. 1. 8. 27 auf e. größ. Gut oder Schloßhaush. als

Wirtin od. Mamsell

Dauerstellg. Off. unter **R. 4977** a. d. Gst. d. Bl. erb.

Ein anständig., älteres,

evgl. Mädchen

ehrlich und arbeitsam, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht Stellung zum 1. August. Off. unt. **R. 4990** a. d. G. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Gold Silber, Brillanten 8967 kauft **B. Grawunder.** Bahnhofstr. 20, Tel. 1698

Kaufe 2 gute 9441

Reit- u. Wagen-Pferde

nicht über 6 Jahre alt. **H. Modrow, Gwiździny,** Nowemiasto n/Drwęcą

Reinblütigen, jungen

Kaltbluthengst

(Rheinbelg. Ardemer Däne) zu kauf. gesucht, eventuell Tausch gegen 7jähr. braun. Rhein-Belgier. Nachzucht zu besichtigen. Offert. mit Preisforderung. erbet. u. **R. 9426** an Gst. d. Ztg.

Scharfer 9444

Bernhardinerhund

1 Jahr alt, z. verkaufen. **Diesing, Lisnowo,** pow. Grudziądz.

Getreidemäher

Eckert „Diva"

fabrikneu, sofort vom Lager Poznań noch abzugeben zum festen Kassapreis zł 950.—. Inż. **H. Jan Markowski, Poznań,** 9270 Sew. Mielżyńskiego 23, **Großhandlung landwirtsch. Maschinen.**

Gebraucht. gut erhalt.

Elevator

zu Lanz-Masch. passend zu kauf. gesucht. Preisforderungen etc. erbet. an **Dom. Wery,** poczta Drzycim, pow. Swiecie, **Pomorze.** 9424

Klein-Auto

2–3-Sitzer (kein Ford) gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit näherer Beschr. u. Preisangabe bitte an **Carl Kaibel. Kalisz, Skrz. pocz. 81** zu richten. 9466

Arbeitswagen

ein. 3", Halb-Patent, 80 Ztr. und ein. 2 1/2", 50 Zentner Tragkraft verkauft **B. Frank** 4847 Schmiedemeister **Wielka Nowawieś.**

Habe sofort zu verkauf. 800 Festmeter

Grubenhölzer

sowie

200 m Brennholz

und

200 Tausend Torf

Sehr leichte Abfuhr, 3 km von der Bahnstation Zblewo. 9394

Offert. bitte zu richten an Frau **Alma Hildebrandt, Mały Palubinek,** poczta Pinszyn, p. Starogard.

Ein eisernes

Parktor

zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisangabe u. evtl. Skizze unt. **D. 9319** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.